

**HANDWERKSKAMMER  
MÜNSTER 1976-81**

## **Aufgaben der Kammern wachsen**

# **Ausbildung und Beratung stehen im Vordergrund**

Seit Beginn der 80er Jahre steht auch die Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk Münster vor einer Vielzahl neuer Herausforderungen.

Konjunkturrell ist das Handwerk, das sich in der Vergangenheit immer wieder als ein wirtschaftlicher Stabilisator erwiesen hat, seit einigen Monaten einer starken Belastungsprobe unterzogen. Die drastische Energieverknappung mit all ihren negativen Auswirkungen auf Preisentwicklung und Wettbewerb erfordert von den kleinen und mittleren Betrieben ein hohes Maß an Beweglichkeit im kaufmännischen wie im technischen Bereich. Wirtschaftliche und politische Unwägbarkeiten erhöhen das unternehmerische Risiko, dämpfen die Neigung zur Vornahme von Investitionen und zur Gründung neuer selbständiger Existenzen.

In dieser Situation ist es Aufgabe gerade auch einer Handwerkskammer, den Unternehmen auf allen Ebenen verstärkt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, damit sie sich auch weiterhin erfolgreich im Markt behaupten können.

Daneben gewinnt die Sicherung eines ausreichenden Bestandes an qualifizierten

Nachwuchskräften mehr und mehr an Bedeutung. Nachdem die Brandungswelle der „geburtensarken Jahrgänge“ allmählich abzubauen beginnt, wird sich in den kommenden Jahren die Zahl der Schulabgänger merklich verringern. Dem steht ein anhaltender Bedarf an tüchtigen Fachkräften gegenüber, der trotz beträchtlicher Arbeitslosenzahlen bisher nicht befriedigt werden konnte.

Umso mehr ist es auch weiterhin vorrangiges Ziel der Kammer, durch einen weiteren Ausbau der Berufsbildungsaktivitäten und durch eine Intensivierung der Gewerbeförderungsarbeit darauf hinzuwirken, daß das Handwerk auch künftig in der Lage ist, seine vielschichtigen Funktionen in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft bestmöglich zu erfüllen.

Dies setzt jedoch voraus, daß den kleinen und mittleren Betrieben auch politisch jener Lebensraum zugestanden wird, den sie für eine ungehinderte Entfaltung ihrer vollen Leistungskraft benötigen. Die Handwerksorganisation hat sich während der zurückliegenden Jahre immer wieder mit Vehemenz gegen neue Dirigismen und Bürokratien zur Wehr gesetzt, die unsere markt-

wirtschaftliche Ordnung und das duale System der Berufsausbildung auszuhöhlen drohten.

Das solidarische Vorgehen der Organisation und die beachtlichen wirtschaftlichen Leistungen des Handwerks haben dazu beigetragen, daß diese mittelständisch strukturierte Wirtschaftsgruppe auch ihren politi-

schen Stellenwert im Gefüge unseres Staates beträchtlich erhöhen konnte.

Jetzt kommt es darauf an, Erreichtes zu sichern, das Vertrauen gegenüber dem Handwerk weiter zu festigen und das wirtschaftliche Fundament der kleinen und mittleren Betriebe für die Belastungen einer fährnisreichen Zukunft zu stärken.

Handwerkskammer Münster



Paul Schnitker  
(Präsident)



Bernd Schulze Wierling  
(Hauptgeschäftsführer)



## Inhaltsangabe

|  |          |
|--|----------|
| Die wirtschaftliche Entwicklung<br>im Kammerbezirk | Seite 5  |
| Gewerbeförderung                                   | Seite 13 |
| Berufsbildung                                      | Seite 25 |
| Recht und Soziales                                 | Seite 37 |
| Öffentlichkeitsarbeit                              | Seite 45 |
| Organisation und Verwaltung                        | Seite 65 |

Die wirtschaftliche Entwicklung  
im Kammerbezirk

**Langfristig kein Grund  
zum Pessimismus**

**Das Handwerk festigt seinen Platz**

## **Ein Stabilisator der heimischen Wirtschaft**

Kostendruck, hohe Energiepreise, starker Wettbewerb, Witterungseinflüsse – die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre läßt sich durchaus in einigen Schlagworten charakterisieren. Ob Handel, Industrie oder Handwerk – der Wind blies allen ins Gesicht, wenn auch in unterschiedlicher Stärke. Dabei zeigte sich allerdings, daß gerade die kleinen und mittleren Betriebe über eine beachtliche Stabilität verfügen. Vom Handwerk ist zu sagen: es behauptet seinen Platz.

Die Abgaben an den Staat, energiewirtschaftliche Probleme, wachsende Bürokratie – in extremen Fällen kann der Lebensnerv eines Unternehmens dadurch getroffen werden. Das Handwerk hat sich allerdings – sowohl im technischen wie im personellen Bereich – als außerordentlich flexibel erwiesen. Langfristig – und das sollte betont werden – besteht kein Grund zum Pessimismus.

Im Jahre 1978 beispielsweise, als ein harter Winter und Arbeitskämpfe weite Teile der Wirtschaft arg in Mitleidenschaft gezogen hatten, gelang es auch dem Handwerk im Kammerbezirk Münster – und hier vor allem dem besonders stark betroffenen Baugewerbe – bereits im Frühsommer wieder,

konjunkturell Fuß zu fassen. Von dieser Entwicklung strahlten im Verlauf der Folge Monate positive Impulse auf nachgelagerte Branchenaus, so daß sich die wirtschaftliche Lage in vielen Bereichen des Handwerks bereits zur Jahreswende 1978/79 stabilisiert hatte.

Nach einem zufriedenstellenden Konjunkturverlauf während des Jahres 1979 wie auch im 1. Halbjahr 1980 geriet mit Beginn der zweiten Jahreshälfte, die der bundesdeutschen Wirtschaft mit einer drastischen Energiepreissteigerung zunehmende Kostenbelastungen bescherte und zu einer Wachstumsdämpfung führte, allerdings auch das heimische Handwerk in den Sog dergesamtwirtschaftlichen Abschwächung.

Folge der gesamtwirtschaftlichen Verschlechterung und der wachsenden Energieprobleme war, daß die Umsätze in verschiedenen Branchen stagnierten bzw. zurückgingen und daß die Kapazitätsauslastung vielfach unter ein ausreichendes Niveau sank. Während die Bauwirtschaft zunächst noch von Auftragsüberhängen aus dem Vorjahr und dem ersten Halbjahr 1980 zehren konnte, mußten andere Gewerbe – insbesondere das von der Energieverteuerung besonders betroffene Kraft-

**Auch Handwerk  
im „Sog“**

### **Umsatzeinbußen**

fahrzeughandwerk, die Landmaschinenmechaniker und das Radio- und Fernseh-technikerhandwerk, das die allgemein sinkende Nachfrage nach Gütern des gehobenen Bedarfs zu spüren bekam, merkliche Umsatzeinbußen hinnehmen.

### **Sicherheitserwägungen**

Mit wachsendem Kostendruck und einer damit einhergehenden Verschlechterung der Ertragslage flaute auch die Investitionsneigung im Handwerk spürbar ab. Sicherheitserwägungen griffen mehr und mehr Platz, kostspielige, risikobehaftete Investitionen wurden zurückgestellt, und man beschränkte sich weitgehend auf den Ersatz alter Maschinen und Anlagen.

### **Kostendruck**

Trotz des gesamtwirtschaftlichen Konjunkturunbruchs war das Handwerk jedoch auch 1980 nochmals in der Lage, seinen Arbeitskräftebestand um 1,5% zu erhöhen. Ein starker Mangel an qualifizierten Fachkräften, der sich im Aufschwungjahr 1979 für viele Branchen – vor allem auch für die Bauhandwerke – als „Wachstumsbremse“ entpuppt hatte, führte auch 1980 dazu, daß der Bedarf an Arbeitskräften vielfach nicht gedeckt werden konnte.

Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute verstärkte im Winterhalbjahr 1980/81 die sogenannten saisonalen Effekte, d. h.

daß beispielsweise im Bau- und Ausbaugewerbe das Konjunkturklima nicht nur durch die kalte Witterung merklich abkühlte.

Von dieser Entwicklung waren fast alle Handwerke mehr oder weniger stark betroffen – sowohl die Investitionsgüterbereiche als auch die konsumnahen Betriebe.

**Weit über ein Drittel der damals befragten Betriebe meldete Umsatzeinbußen, über 31% beklagten unzureichende Auftragsbestände, fast 23% mußten Arbeitskräfte entlassen.**

Einem vor allem von der Energiepreisentwicklung genährten anhaltenden Kostendruck stand eine sinkende Nachfrage nach handwerklichen Gütern und Leistungen gegenüber, so daß es den Betrieben kaum noch möglich war, Kostensteigerungen durch eine entsprechende Anhebung der Absatzpreise aufzufangen. Eine verschärfte Konkurrenz um Aufträge führte vielmehr dazu, daß etliche Betriebe – etwa im Maurer- und Straßenbauerhandwerk, im Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk oder bei den Karosseriebauern – ihre Preise zurücksteckten. Damit waren die Weichen für eine weitere Verschlechterung der Ertragslage gestellt.

### Betriebsbestand im Vollhandwerk des Kammerbezirks Münster

| Handwerksgruppen  | 1.1.1975* | 1.1.1979 | 1.1.1980 | 1.1.1981 |
|---|-----------|----------|----------|----------|
| I. Bau- und Ausbauhandwerke                                       | 4.099     | 4.034    | 4.031    | 4.061    |
| II. Metallhandwerke   | 5.023     | 5.319    | 5.326    | 5.441    |
| III. Holzhandwerke  | 1.723     | 1.527    | 1.507    | 1.501    |
| IV. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke                      | 2.191     | 1.728    | 1.551    | 1.511    |
| V. Nahrungsmittelhandwerke  | 2.492     | 2.190    | 2.110    | 2.078    |
| VI. Gesundheits- und Körperpflege-, chem. und Reinigungshandwerke | 2.148     | 2.015    | 2.070    | 2.097    |
| VII. Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke            | 412       | 430      | 425      | 428      |
| Gruppen I – VII insgesamt   | 18.088    | 17.243   | 17.020   | 17.117   |

### Betriebsbestand im Vollhandwerk – regional gegliedert –

|                                | 1.1.1975* | 1.1.1979 | 1.1.1980 | 1.1.1981 |
|--------------------------------|-----------|----------|----------|----------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop       | 681       | 660      | 656      | 657      |
| Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen | 1.768     | 1.654    | 1.625    | 1.609    |
| Kreisfreie Stadt Münster       | 1.794     | 1.742    | 1.702    | 1.709    |
| Kreis Borken                   | 2.733     | 2.789    | 2.789    | 2.836    |
| Kreis Coesfeld                 | 2.174     | 1.595    | 1.575    | 1.587    |
| Kreis Recklinghausen           | 3.248     | 3.552    | 3.563    | 3.569    |
| Kreis Steinfurt                | 3.152     | 3.011    | 2.939    | 2.970    |
| Kreis Warendorf                | 2.538     | 2.240    | 2.171    | 2.180    |
| Handwerkskammerbezirk Münster  | 18.088    | 17.243   | 17.020   | 17.117   |

\* Stand vor der Gebietsreform

Zu der konjunkturellen Abschwächung der vergangenen Monate tritt zwischenzeitlich ein weiteres Risiko für die Handwerkskonjunktur: Die Haushaltmisere in Bund, Ländern und Gemeinden erfordert verstärkte Sparmaßnahmen, so daß gerade auch im Bausektor viele öffentliche Aufträge dem Diktat des Rotstiftes zum Opfer fallen werden.

Zusätzlich dürfte sich die Hochzinspolitik der Bundesbank, die der Notwendigkeit einer Rückgewinnung der binnen- und außenwirtschaftlichen Stabilität Rechnung trägt, dämpfend auf die Baunachfrage gewerblicher wie privater Auftraggeber auswirken. So prognostiziert das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung für 1981 eine Abnahme der realen Bautätigkeit um etwa 5%.

### **Belastungen**

Angesichts der Tatsache, daß die Umsätze des Bau- und Ausbaugewerbes nach Ergebnissen der jüngsten Handwerkszählung von 1977 über 28% des handwerklichen Gesamtumsatzes im Kammerbezirk Münster ausmachen, ist absehbar, daß das Jahr 1981 beträchtliche Belastungen für die heimische Handwerkswirtschaft mit sich bringen wird.

Über lange Jahre hinweg gab ein anhaltender Betriebsschwund im Handwerk Anlaß zu der Besorgnis, die Versorgung der Bevölkerung mit handwerklichen Gütern und Leistungen könnte gefährdet werden.

Auch die Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk Münster mußte Betriebseinbußen hinnehmen. Am stärksten betroffen war die Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke, die allein im Zeitraum von 1975 bis 1980 rund 29% ihrer Betriebe verlor. An zweiter Stelle folgten die Nahrungsmittelhandwerke mit einem Verlust von 15,3% ihrer Unternehmen, gefolgt von den Holzverarbeitenden Handwerken, die eine Minusrate von 12% verbuchen mußten.

Ein Betriebsplus wiesen in diesem Zeitraum lediglich die Metallverarbeitenden Handwerke mit einer Zuwachsrate von 6% sowie die Gruppe der Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Handwerke mit einem Plus von 3,4% auf.

Trotz dieses beträchtlichen Substanzverlustes, der vielfach über das Maß eines natürlichen „Gesundschumpfungsprozesses“ hinausging, war das Handwerk im Kammerbezirk Münster in der Lage, seinen

**Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe  
des Kammerbezirks Münster**

| Handwerksgruppen   | 1.1.1980 | 1.1.1981 |
|--|----------|----------|
| I. Bau- und Ausbauhandwerke  | 976      | 1.024    |
| II. Metallhandwerke  | 32       | 33       |
| III. Holzgewerbe   | 33       | 32       |
| IV. Bekleidungs-, Textil- und<br>Ledergewerbe                        | 224      | 229      |
| V. Nahrungsmittelgewerbe   | 113      | 107      |
| VI. Gesundheits- und Körperpflege-,<br>chem. und Reinigungshandwerke | 358      | 381      |
| VII. sonstige Gewerbe  | 111      | 108      |
| Gruppen I – VII insgesamt  | 1.847    | 1.914    |

**Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe  
– regional gegliedert –**

|                                | 1.1.1980 | 1.1.1981 |
|--------------------------------|----------|----------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop       | 103      | 112      |
| Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen | 148      | 166      |
| Kreisfreie Stadt Münster       | 182      | 217      |
| Kreis Borken                   | 453      | 447      |
| Kreis Coesfeld                 | 137      | 138      |
| Kreis Recklinghausen           | 418      | 418      |
| Kreis Steinfurt                | 257      | 272      |
| Kreis Warendorf                | 149      | 144      |
| Handwerkskammerbezirk Münster  | 1.847    | 1.914    |

## **Größere Einheiten**

Arbeitskräftebestand nicht nur zu halten, sondern sogar weiter auszubauen. Das bedeutet, daß sich letztlich größere Betriebs-einheiten herausgebildet haben, die eine produktivere Leistungserstellung ermöglichen. Dies wird durch die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten, der sich – mit Ausnahme des Jahres 1978 – kontinuierlich erhöht hat, bestätigt.

Im Laufe des Jahres 1980 ist nun auch der Betriebsschwund im Handwerk des Kammerbezirks zum Stillstand gekommen; die Statistik weist sogar ein leichtes Plus in Höhe von 0,57% aus. Am höchsten war die Zuwachsrate mit Plus 2,18% in den metallverarbeitenden Handwerken, gefolgt von der Sparte Gesundheits- und Körperpflege, die ein Betriebsplus von 1,3% aufwies. Verluste mußten hingegen nochmals die Nahrungsmittelhandwerke hinnehmen, deren Betriebsbestand sich um gut 1,5% verringerte.

In regionaler Hinsicht ergibt sich eine besonders erfreuliche Zunahme im Kreis Borken (Plus 1,69%) sowie im Kreis Steinfurt (Plus 1,05%), also in vorwiegend ländlich strukturierten Gebieten. In Gelsenkirchen dagegen hat sich die Zahl der

Handwerksbetriebe erneut um 0,98% verringert.

Unter regionalen Gesichtspunkten weist insbesondere die Entwicklung der Betriebsdichte (Betriebe je 1.000 Einwohner) einige recht interessante Aspekte auf: Der Betriebsbesatz ist in den überwiegend ländlich strukturierten Regionen des Münsterlandes deutlich höher als in den städtischen Ballungszentren des vestischen Raumes. Ein Vergleich der Daten von 1975 und 1978 zeigt jedoch, daß die Betriebsdichte in Bottrop und Recklinghausen zugenommen hat, während sie sich in einigen Regionen des Münsterlandes verringerte. Da die Betriebsstatistik eher eine gegenläufige Tendenz aufweist, dürfte eine wesentliche Ursache für die Entwicklung der Betriebsdichte in der „Stadtflucht“ der Bevölkerung zu suchen sein, die ihre Wohnsitze bevorzugt von den städtischen Zentren in die ländlichen Umlandgemeinden verlagert.

Ölpreisschock und Kostensprünge, von denen bereits die Rede war, haben allerdings nicht nur Druckbewirkt, sondern auch neue Impulse ausgelöst. Wärmedämmung und Wärmerückgewinnung – Energieein-

## Betriebsdichte

### Betriebe des Vollhandwerks je 1000 Einwohner

|                           | 1975  | 1978 |
|---------------------------|-------|------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop  | 3,43  | 5,74 |
| Kreisfreie Stadt Gelsenk. | 5,43  | 5,30 |
| Kreisfreie Stadt Münster  | 6,82  | 6,52 |
| Kreis Borken              | 9,43  | 9,44 |
| Kreis Coesfeld            | 13,40 | 9,55 |
| Kreis Recklinghausen      | 5,90  | 5,60 |
| Kreis Steinfurt           | 8,47  | 8,08 |
| Kreis Warendorf           | 10,46 | 9,20 |

### Betriebe des Nahrungsmittelhandwerks je 1000 Einwohner

|                           | 1975 | 1978 |
|---------------------------|------|------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop  | 0,52 | 0,70 |
| Kreisfreie Stadt Gelsenk. | 0,82 | 0,75 |
| Kreisfreie Stadt Münster  | 0,80 | 0,65 |
| Kreis Borken              | 1,15 | 1,20 |
| Kreis Coesfeld            | 1,96 | 1,05 |
| Kreis Recklinghausen      | 0,80 | 0,75 |
| Kreis Steinfurt           | 1,20 | 1,12 |
| Kreis Warendorf           | 1,54 | 1,17 |

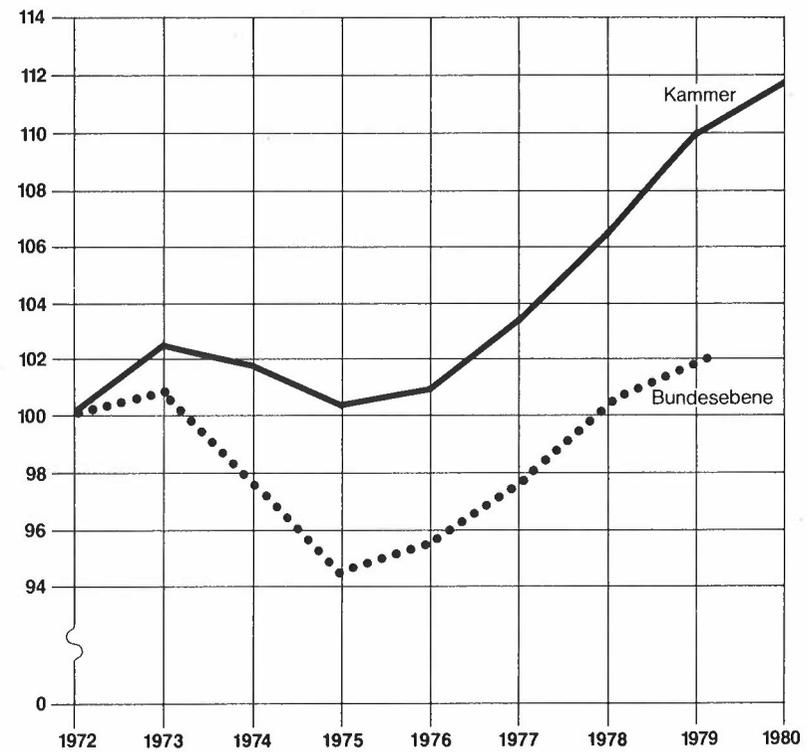
sparung also – sind Bereiche, die sich das Handwerk aufschließt. Dort liegen Zukunftsaufgaben für kleine und mittlere Betriebe.

Das Thema Energie ist ein Beweis dafür, daß sich dem Handwerk ständig neue Bereiche anbieten, in denen es tätig werden kann. Vor zehn oder 15 Jahren war Energiesparen – um bei diesem Beispiel zu bleiben – kein Thema; heute leben ganze Wirtschaftsbereiche von der Entwicklung, dem Verkauf und der Anwendung energiesparender Erzeugnisse – das Handwerk ist daran beteiligt.

## Veränderungen der Beschäftigtenzahlen im Handwerk gegenüber dem Vorjahr in v.H.

|             | 1973   | 1974   | 1975  | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  |
|-------------|--------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Kammer      | + 2,47 | - 0,55 | - 1,6 | + 0,4 | + 2,9 | + 2,4 | + 3,3 | + 1,5 |
| Bundesebene | + 0,7  | - 3,1  | - 3,4 | + 1,3 | + 2,4 | + 2,7 | + 1,5 | -     |

|             | 1973  | 1974  | 1975  | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Kammer      | 102,5 | 101,9 | 100,3 | 100,7 | 103,6 | 106,5 | 110,0 | 111,7 |
| Bundesebene | 100,7 | 97,6  | 94,3  | 95,5  | 97,8  | 100,4 | 101,9 | -     |



Gewerbeförderung

**Gezielte Hilfe  
durch Beratung**

## Schwerpunkt Betriebswirtschaft

# Geänderten Situationen besser begegnen können

Der Anpassung an veränderte Situationen, dem Erlernen neuer Techniken und ihrer Anwendung sind auch kleine und mittlere Betriebe unterworfen. Die Möglichkeiten, die sie dabei haben, reichen aber oft nicht aus, um Entwicklungen mitmachen zu können. Der Ausweg, den das Handwerk für solche Situationen fand, hat sich bewährt und gewinnt weiter an Bedeutung: Es dürfte kaum einen Handwerker geben, der die Gewerbeförderungsstellen seiner Organisation nicht kennt.

Die individuelle und gezielte Hilfe der Beratungsstellen der Kammern ist eine Garantie dafür, daß das Handwerk auch in Zukunft seine wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Funktionen erfüllt.

Aus der Praxis heraus ergab sich sehr schnell, die Beratungssparten in „Betriebswirtschaft“ und „Technik“ aufzuteilen. Dem Beratungsbedarf kann dadurch gezielt entsprochen werden.

Die Erfahrung der Gewerbeförderung zeigt, daß der Handwerker zunehmend erkannt hat: dort ist ein Ansprechpartner, der individuelle Hilfe anbietet. Zukunftsvorsorge und Existenzsicherung sind in diesem Zusam-

menhang nicht nur Schlagworte, sondern Begriffe, die die Gewerbeförderung mit Inhalt – mit Leben – füllt.

Die Handwerkskammer Münster beschäftigt im Jahr 1981 fünf betriebswirtschaftliche und einen technischen Unternehmensberater. Sie werden bei ihrer Arbeit von der Landesgewerbeförderungsstelle und den Fachverbänden in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Der Schwerpunkt der Beratung liegt seit Jahren in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Die Handwerkskammer Münster hat dem Wunsch, bei den ihr angeschlossenen Handwerksbetrieben in verstärktem Maße betriebswirtschaftliche Beratungen durchzuführen, Rechnung getragen.

Von den sechs Unternehmensberatern beschäftigen sich fünf mit betriebswirtschaftlichen Themen.

Die Zahl der Beratungen blieb mit 1423 im Jahr 1980 gegenüber 1979 mit 1404 fast konstant. Der Trend zu komplexeren und damit zeitaufwendigen Beratungsaufgaben führt dazu, daß die Zahl der jährlich durch-

### **Existenz- gründungen vorn**

geführten Beratungen nur noch geringfügige Erhöhungen aufweist. Trotzdem handelt es sich meistens um Beratungen, die innerhalb eines Tagewerkes erledigt werden können.

Mehr als ein Drittel sind Wiederholungsberatungen, die häufig in kurzen zeitlichen Abständen aufeinander folgen. Der Berater der Handwerksorganisation ist hier etwa vergleichbar dem Hausarzt, der regelmäßig und stets als erster konsultiert wird.

An erster Stelle der Beratungen lagen mit 284 die Existenzgründungsberatungen. In bezug auf die Handwerksgruppen lagen an der Spitze die Metallhandwerker mit 526 Beratungen oder 36,96%. An zweiter Stelle lag das Bau- u. Ausbaugewerbe mit 272 Beratungen oder 19,11%. Es folgen die Gruppen Holz, Nahrung, Gesundheit, Bekleidung, Textil u. Leder sowie Glas - Papier - Keramik.

Die gleiche Reihenfolge war auch 1979 festzustellen.

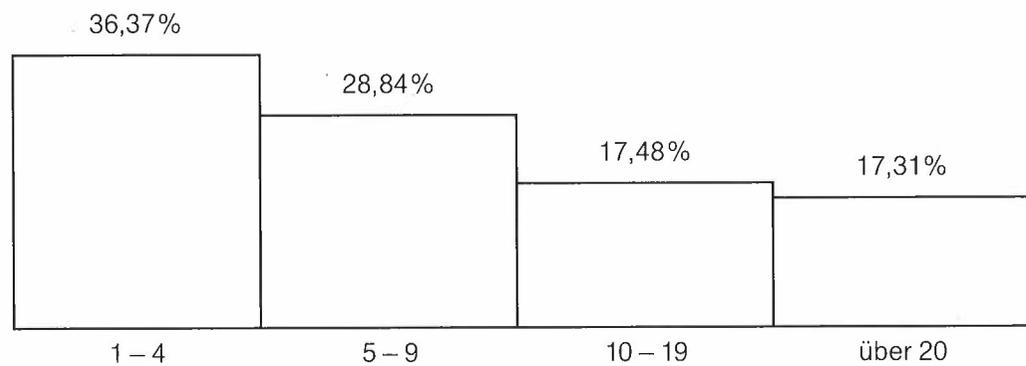
Im Hinblick auf die Beratungsthemen stand die Beratung in Finanzierungsangelegenheiten mit 859 = 40,09% im Vordergrund,

die sowohl für den seine Existenz gründenden Jungmeister als auch für bestehende Betriebe oft ein wesentliches Betriebsführungsproblem darstellt. An zweiter Stelle folgt die Beratung bei Bauvorhaben mit 525 = 24,50%. Es folgen die Beratungen bei Kapazitätserweiterungen mit 285 = 13,30%.

Neben diesen Themen wurden die Berater mit Fragen der Betriebsorganisation, Standortproblemen, dem Rechnungswesen, der Kalkulation und Fragen der Gesellschaftsform befaßt. Umfassende Betriebsanalysen konnten aus Kapazitätsgründen nur in wenigen Fällen erstellt werden. In 22 Fällen wurde deshalb als Ergänzung die Hilfe freiberuflicher Berater in Anspruch genommen. Diese Beratungen können im Rahmen des Förderprogramms für das Beratungs- und Informationswesen im Handwerk durch das Bundesministerium mit Zuschüssen nach bestimmten Umsatzgrößen gefördert werden. „Sprechstunden“ der organisationseigenen Beratung sind gebührenfrei.

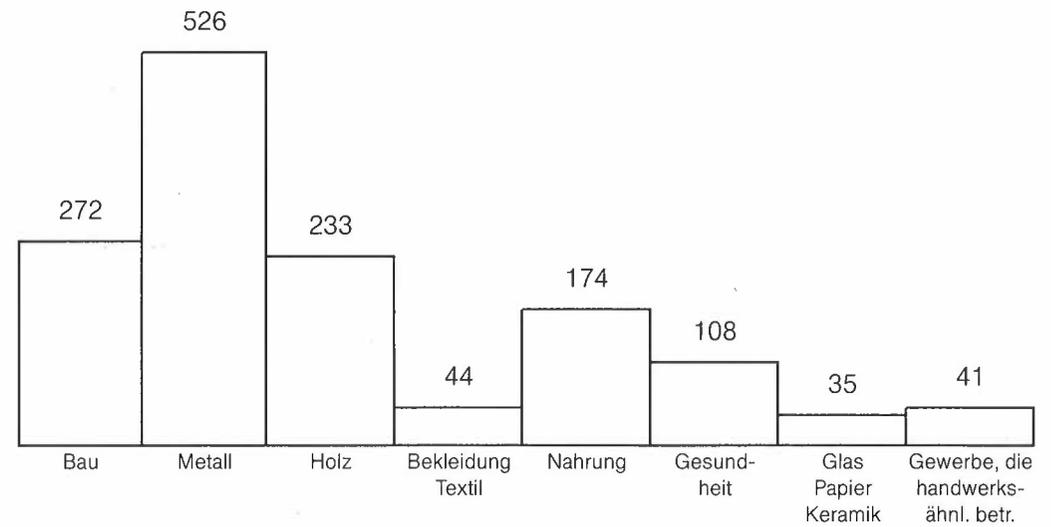
### Beratungen nach Betriebsgrößenklassen

|                      | Erst-<br>beratungen | %     | Ergänzungs-<br>beratungen | %     | Beratungen<br>insgesamt | %     |
|----------------------|---------------------|-------|---------------------------|-------|-------------------------|-------|
| 1 – 4 Beschäftigte   | 213                 | 19,81 | 178                       | 16,55 | 391                     | 36,37 |
| 5 – 9 Beschäftigte   | 156                 | 14,51 | 154                       | 14,34 | 310                     | 28,84 |
| 10 – 19 Beschäftigte | 80                  | 7,44  | 108                       | 10,05 | 188                     | 17,48 |
| über 20 Beschäftigte | 67                  | 6,24  | 119                       | 11,06 | 186                     | 17,31 |
|                      | 516                 |       | 559                       |       | 1075                    |       |



## Beratungen nach Handwerksgruppen

|   | Beratungen | %      |
|---|------------|--------|
| I. Bau und Ausbau   | 272        | 19,11  |
| II. Metall  | 526        | 35,96  |
| III. Holz   | 223        | 15,68  |
| IV. Bekleidung, Textil, Leder                             | 44         | 3,09   |
| V. Nahrung  | 174        | 12,23  |
| VI. Gesundheit  | 108        | 7,58   |
| VII. Glas, Papier, Keramik                                | 35         | 2,46   |
| VIII. Gewerbe, die handwerks-<br>ähnlich betrieben werden | 41         | 2,89   |
|   | 1.423      | 100,00 |



## Beratung über den „Grenzzaun“

# Exportchancen erkennen und verstärkt nutzen

Mittelständische Betriebe sind gegenüber Großbetrieben beim Export weitgehend benachteiligt. Schwierigkeiten bei der Informationsbeschaffung über Auslandsmärkte, fehlende Exportspezialisten und Probleme bei der Finanzierung führen vielfach dazu, daß kleine und mittlere Unternehmen ihre Chancen auf ausländischen Märkten ungenutzt lassen.

Eine Untersuchung des Kölner Instituts für Mittelstandsforschung ergab, daß sich mehr als drei Viertel der mittelständischen Betriebe beim Export ihrer Produkte und Leistungen benachteiligt fühlen.

Vor diesem Hintergrund ist die Förderung der Exporttätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen eine wichtige Aufgabe zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes.

In einer Zeit hoher Leistungsbilanz-Defizite kommt der Exportförderung bei kleinen und mittleren Unternehmen aber nicht nur mittelstandspolitische, sondern auch außenwirtschaftspolitische Bedeutung zu.

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Außenwirtschaft der Landesgewerbeför-

derungsstelle und der Außenhandelsstelle für mittelständische Wirtschaft Nordrhein-Westfalens e.V. in Düsseldorf können den Handwerksbetrieben u. a. folgende Dienste angeboten werden:

- Unterstützung bei der Anknüpfung von Auslandsbeziehungen, bei der fachgemäßen Abgabe von Exportangeboten und der Abwicklung von Exportaufträgen einschließlich der dabei zu beachtenden Formalitäten;
- Erteilung von Auskünften über Zoll- und Steuerbelastungen der verschiedensten Erzeugnisse in den einzelnen Abnehmerländern;
- Beratung beim Abschluß von Alleinverkaufs- und Vertreterverträgen mit Ausländern;
- Beratung beim Abschluß von Verträgen über die Vergabe von Herstellerlizenzen an ausländische Unternehmen;
- Vermittlung und Weitergabe von ausländischen Bedarfsnachfragen an einschlägige handwerkliche Herstellerbetriebe;

- Beschaffung von Auskünften über Bonität ausländischer Importeure und Vertreter;
- Hilfestellungen bei der Beitreibung von überfälligen Auslandsforderungen aus Exportlieferungen;
- Beratung in Fragen des Transport- und Versicherungswesens;
- Beratung über Finanzierungs- und Versicherungsmöglichkeiten von Ausfuhr-geschäften;
- Unterstützung der Handwerksunter-nehmen bei der Übernahme von Auf-trägen im Ausland;
- Hilfestellung bei Investitionen im Aus-land;
- Herausgabe von Informationsschriften über Auslandsanfragen und über Teil-nahmemöglichkeiten an in- und auslän-dischen Messen.

und die Kreishandwerkerschaften infor-miert.

Bezuschußt werden Tagewerkshonorare bis zu 620 DM für die Dauer von max. 15 Tagen innerhalb von fünf Jahren.

Die Praxis der Beratungstätigkeit zeigte, daß die Bedeutung von Exportlieferun-gen für das Handwerk weiter zugenommen hat. Die Nachfrage der Ratsuchenden stieg entsprechend gegenüber dem Vorjahr.

Durch monatliche Rundschreiben wurden exportierende Handwerksunternehmen

## Erfolg durch Verständigung

# Betriebsbörse

Alle Serviceleistungen der Gewerbeförderung zielen darauf hin, bestehende Unternehmen zu erhalten oder Handwerkern den Schritt in die Selbständigkeit zu erleichtern.

Weniger aus Selbsterhaltungstrieb denn aus der Sorge der Sicherung von Arbeitsplätzen und der selbständigen Existenzen, widmet die Kammer deshalb den Fragen der Betriebsübertragung und -übergabe sowie den Existenzgründungen besondere Aufmerksamkeit.

Vor einigen Jahren hat die Kammer deshalb eine Betriebsbörse eröffnet.

Mitteilungen von Inhabern bestehender Handwerksunternehmen, die ihre Betriebe verkaufen bzw. verpachten wollen, werden im Kammerorgan, der Handwerkszeitung „Deutsches Wirtschaftsblatt“, unter der Rubrik „Betriebsbörse“ nunmehr schon im sechsten Jahr veröffentlicht.

Der unter einer Chiffre angegebene Betrieb wird auf Anfrage interessierten Jungunternehmern bekanntgegeben.

Im Jahre 1980 war die Nachfrage mit 86 Anfragen von Meistern, die bestehende Be-

triebe übernehmen wollten, fast identisch mit der Zahl der angebotenen Betriebe. 93 Handwerker wollten ihre Betriebe veräußern.

Der Vermittlungserfolg von 19 Betrieben spiegelt allerdings nicht die tatsächliche Inanspruchnahme der Betriebsbörse wider.

Da sowohl Anbieter als auch Nachfrager in vielen Fällen nicht über das Ergebnis ihrer Gespräche informieren, liegt die Erfolgsquote weitaus höher. Stichproben haben ergeben, daß vier von zehn Betrieben übergeben waren, ohne daß der Kammer Mitteilung davon gemacht wurde.

Die meisten Vermittlungen bzw. Nachfragen kommen aus dem Kfz- und Tischlerbereich.

Die Nachfragen und Angebote gehen durch alle Berufszweige. Es liegen z. B. Angebote vom Augenoptiker bis zum Werkzeugmacher und Zentral-Heizungs-Lüftungsbauer vor. Als ebenso vielschichtig ist die Nachfrageseite anzusehen.

## Technische Betriebsberatung

# Mehr Möglichkeiten auch für die „Kleinen“

Den technischen Problemen steht der Handwerker wesentlich näher als betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß in allen Fällen, in denen im Rahmen einer Beratung auch technische Probleme anstehen, diese exakt beantwortet werden müssen. Das gilt insbesondere für die Probleme der allgemeinen Betriebs- und Verfahrenstechnik, z. B. der Energie-, der Meß- und Regeltechnik, der Lüftungs- und Transporttechnik sowie neuer Arbeitstechniken (Elektronik, Pneumatik, Hydraulik), der Arbeitsvorbereitung, des Arbeitsablaufs, des Arbeitsplatzes und der Werkstattgrundrisse.

Die Handwerkskammer Münster beschäftigte im Jahre 1980 einen technischen Berater, der in enger Zusammenarbeit mit den Fachverbänden 139 Beratungen durchführte. Die Zahl der Beratungen ist bei 152 im Jahre 1979 fast konstant geblieben. Wie bei der betriebswirtschaftlichen Beratung ist der Trend zur umfassenden, und damit zeitaufwendigeren Beratung festzustellen.

Wie bereits im Vorjahr nahmen Betriebe von 5 bis 9 Beschäftigten mit 43 die meisten Beratungen in Anspruch. Es kann festgestellt werden, daß mit zunehmender Betriebsgröße der Bedarf an technischer Beratung zurückgeht. Bemerkenswert ist mit 87 die Zahl der Wiederholungsberatungen.

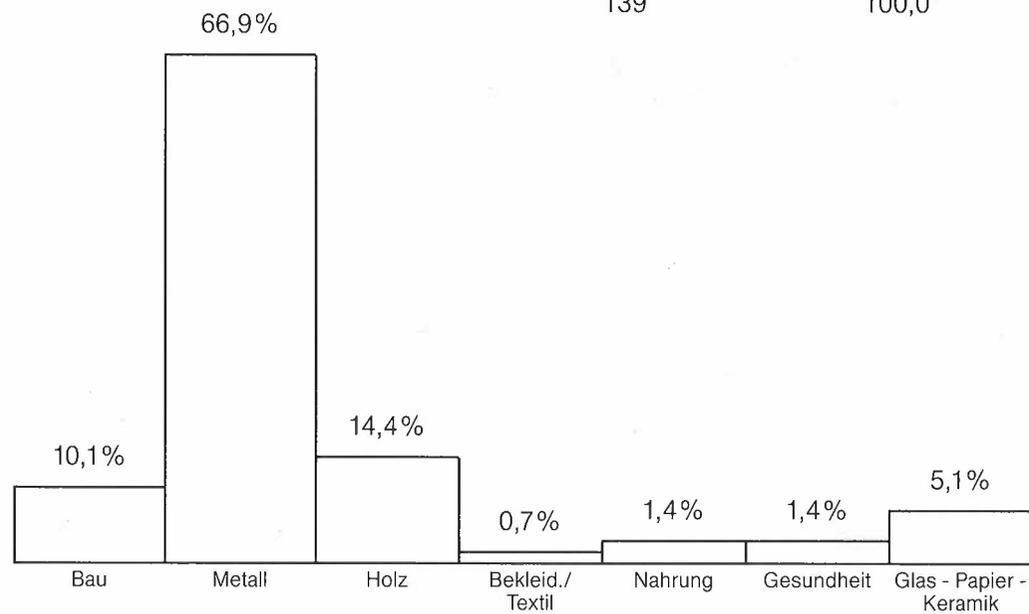
### Beratungen nach Betriebsgrößenklassen

|                      | Erst-<br>beratungen | %   | Ergänzungs-<br>beratungen | %    |
|----------------------|---------------------|-----|---------------------------|------|
| Betriebsgründungen   | 6                   | 4,3 |                           |      |
| 1 – 4 Beschäftigte   | 16                  | 1,5 | 9                         | 6,5  |
| 5 – 9 Beschäftigte   | 11                  | 7,9 | 32                        | 23,1 |
| 10 – 19 Beschäftigte | 12                  | 8,6 | 19                        | 13,7 |
| über 20 Beschäftigte | 7                   | 5,0 | 27                        | 19,4 |
|                      | 52                  |     | 87                        |      |

In bezug auf die Handwerksgruppen lagen an der Spitze die Metallberufe mit 93 Beratungen oder 66,9%. An zweiter Stelle lag das Holzgewerbe mit 20 Beratungen oder 14,4%. Es folgen die Gruppen Bau- und Ausbau, Nahrung, Gesundheit, Bekleidung, Textil und Leder sowie Glas – Papier und Keramik.

### Beratungen nach Handwerksgruppen

|                               | Beratungen | %     |
|-------------------------------|------------|-------|
| I. Bau und Ausbau             | 14         | 10,1  |
| II. Metall                    | 93         | 66,9  |
| III. Holz                     | 20         | 14,4  |
| IV. Bekleidung, Textil, Leder | 1          | 0,7   |
| V. Nahrung                    | 2          | 1,4   |
| VI. Gesundheit                | 2          | 1,4   |
| VII. Glas, Papier, Keramik    | 7          | 5,1   |
|                               | 139        | 100,0 |



## Zulieferer- und Dienstleistungsbereich

# Das Handwerk als Partner der Industrie

Das Handwerk ist ein unverzichtbarer Partner für die Industrie. Zwei Zahlen sollen dies verdeutlichen: Etwa 20% der Handwerksunternehmen sind mit durchschnittl. 50% ihrer Kapazität im Zulieferer- und Dienstleistungsbereich für die Industrie tätig.

Einige weitere Zahlen: 42 der 126 anerkannten Handwerksberufe treten als Anbieter im Bereich der Zulieferung auf, in 27 Handwerksberufen werden Dienstleistungen für die Industrie erbracht.

Die Leistungen des Handwerks für die Industrie beziehen sich insbesondere auf folgende Tätigkeiten:

- die Ausführung von Entwicklungsarbeiten
- die Fertigung von Werkzeugen
- die Produktion von Einzelerzeugnissen
- die Herstellung von Zulieferteilen
- das Erbringen von Fertigungsleistungen für andere Produkte
- die Übernahme von Vertriebsfunktion
- die Instandhaltung industrieller Produktionsanlagen

Die Förderung des handwerklichen Zulieferer- und Dienstleistungswesens wird durch den Ausschuß „Kooperation Handwerk – Industrie“ wahrgenommen.

Erstmals stellten auf der Hannover-Messe 1980 achtzig handwerkliche Unternehmen ihre Leistungen im Zuliefer- und Dienstleistungsbereich im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes aus. Fünf kamen übrigens aus dem Bereich der Kammer Münster.

## Datenverarbeitung im Handwerk

# Mit EDV-Ausstellung neue Wege beschritten

Elektronische Datenverarbeitung im Handwerk? Manchem Handwerker mag das als eine Art Höhenflug erscheinen. Die Frage „Was soll ich denn mit einer EDV-Anlage machen?“ erscheint durchaus angebracht, allerdings in anderer Hinsicht, als sie ursprünglich verstanden werden könnte. EDV im Handwerk ist nämlich keinesfalls eine Illusion, sondern absolut realitätsnah.

Den Beweis dafür trat die Handwerkskammer mit einer „EDV-Ausstellung für das Handwerk“ an, auf der mittleren und kleinen Betrieben Möglichkeiten für den wirkungsvollen Einsatz elektronischer Hilfsmittel aufgezeigt wurden. Ähnliche Veranstaltungen gab es bisher im Bundesgebiet noch nicht.

Die Nachfragen aus den Betrieben – das läßt sich ohne Übertreibung sagen – nehmen allerdings zu, so daß gerade in diesem Bereich noch ein „unbeackertes Feld“ liegt, an dessen Kultivierung auch die Kammern anteilig mitarbeiten können, beispielsweise durch entsprechende Ausstellungen.

Das Interesse an der Ausstellung in Münster übertraf die Erwartungen. An drei Tagen ließen sich Interessenten aus 2000 Hand-



**Über EDV-Anwendung im Handwerk informierten sich Handwerkspräsident Schnitker (Zweiter von links) und Hauptgeschäftsführer Schulze Wierling (Dritter von links)**

werksbetrieben über ihre Möglichkeiten der EDV-Anwendung informieren und stellten vielfach erstaunt fest, daß sich ein Einsatz schon in Betrieben mit zehn bis 15 Mitarbeitern lohnt. 15 Firmen der EDV-Branche zeigten, was sie leisten bzw. dem Handwerker anbieten können.

## Leitfaden für die Betriebe

# Erfolgreicher planen und führen

Um Handwerksmeistern wirksame Hilfen zur Abwicklung der unternehmerischen Planungs- und Führungsaufgaben an die Hand zu geben und gleichzeitig die Unternehmensberatung noch erfolgreicher zu gestalten, hat das Gewerbeförderungsdezernat der Handwerkskammer Münster neue Wege beschritten. Zu bestimmten Problemkreisen, mit denen ein Handwerksmeister heute vor der Gründungsphase seines Unternehmens konfrontiert wird, werden Informationsblätter erarbeitet, die bereits beim Gespräch zwischen Beratern und Unternehmern herangezogen und den Betriebsinhabern anschließend als Leitfaden für ihre weitere Arbeit mitgegeben werden.

„Investitions-, Finanzierungs- und Belastungsplan für Ihr Vorhaben“. Unter diesem Thema steht das erste, im Jahre 1980, erschienene Arbeitspapier. Zwei weitere Arbeitsblätter „Rechtsformen im Handwerk“ und „Gemeinkostenerfassung mit Zuschlagsberechnung auf Fertigungslohn und Material“ sind in Bearbeitung.

Den Ausschlag zur Erarbeitung dieser Informationshefte, die künftig noch um andere Sachgebiete erweitert werden sollen,

gab die Überlegung, daß diese Arbeitspapiere dazu beitragen können, Fehler bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen von vornherein auszuschließen. Der Handwerker erhält ein zuverlässiges Hilfsmittel, das es ihm ermöglicht, alle wesentlichen Probleme in seine Entscheidungsfindung einzubeziehen.

**Berufsbildung**

**In vielen Bereichen  
Maßstäbe gesetzt**

## Berufsbildung im Handwerk

# Auf die zukünftigen Aufgaben vorbereiten

Berufsbildung – Schlagwort, Reizwort, vielleicht sogar Zauberwort? Das Handwerk ist realistisch und braucht dabei sein Licht keinesfalls unter den Scheffel zu stellen. Je nach individuellen Neigungen können Interessenten im Handwerk zwischen 126 verschiedenen Berufen wählen. Und außerdem: ein Arbeitsplatz im Handwerk ist relativ krisensicher.

Genau das scheinen viele junge Leute in den vergangenen Jahren in zunehmendem Maße erkannt zu haben. Zweige, die Anfang der siebziger Jahre vielleicht – mangels Nachwuchs – um ihren Fortbestand besorgt sein mußten, haben plötzlich wieder Zulauf, schöpferische Tätigkeiten sind verstärkt gefragt.

Handwerk – das ist etwas, was bei jungen Leuten wieder mehr als noch vor einigen Jahren einen guten Klang hat.

Vorsicht: wer meint, er könne im Handwerk nur so etwas wie dem eigenen „Spieltrieb“ freien Lauf lassen, der hat vielleicht einige falsche Vorstellungen. Auch im Handwerk zählt später derjenige, der bereit war, etwas zu lernen, der Einsatz zeigte und vorwärts kommen wollte.



**Zwischen 126 Berufen können junge Leute, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren, wählen**



**Die Berufsbildungsstätten der Kammer verfügen über moderne Lehrwerkstätten**

Und dort hat das Handwerk Verantwortung – eine Verantwortung für die Berufsausbildung, die sehr ernst genommen wird. Und Berufsausbildung bedeutet selbstverständlich ständige Fortentwicklung, flexible Anpassung an wirtschaftliche und technische Gegebenheiten.

Nicht nur der Wunsch nach einer Ausbildung in einem Handwerksberuf ist in der Vergangenheit verstärkt geäußert worden, die jungen Leute wollen auch darüber hinaus noch etwas lernen. Weiterbildung heißt das Stichwort. Die vielfältigen Möglichkeiten, die die Kammern in diesem Be-

reich anbieten, werden voll genutzt. Zahlen über die Belegung von Kursen sind dafür ein eindrucksvoller Beweis. Keineswegs sollte das Engagement derjenigen vergessen werden, die sich weiterbilden, die Zeit, die sie – oft nach einem Arbeitstag oder an Wochenenden – investieren.

Weiterbildung – diese Erkenntnis hat sich durchgesetzt – führt auch weiter.

Berufliche Bildung, d. h. Ausbildung und Weiterbildung, ist für die Handwerkskammer Münster ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit.

**Ausbildungsverhältnisse im Kammerbezirk Münster  
Stand per 31. 12. eines jeden Jahres**

| Berichtsjahr | Bestand am Stichtag |          |          | Ausbildungsjahr |        |       |       |
|--------------|---------------------|----------|----------|-----------------|--------|-------|-------|
|              | ins-<br>gesamt      | davon    |          | I.              | II.    | III.  | IV.   |
|              |                     | männlich | weiblich |                 |        |       |       |
| 1970         | 19.911              | 16.298   | 3.613    | 5.356           | 5.962  | 6.361 | 2.232 |
| 1971         | 20.493              | 16.760   | 3.733    | 5.911           | 6.105  | 6.068 | 2.409 |
| 1972         | 21.838              | 17.915   | 3.923    | 7.027           | 6.450  | 6.152 | 2.209 |
| 1973         | 23.324              | 19.501   | 3.823    | 7.396           | 7.251  | 6.182 | 2.495 |
| 1974         | 23.398              | 19.411   | 3.987    | 6.583           | 7.510  | 6.645 | 2.660 |
| 1975         | 23.373              | 19.128   | 4.245    | 6.142           | 6.965  | 7.348 | 2.917 |
| 1976         | 22.931              | 18.222   | 4.709    | 7.178           | 6.801  | 6.891 | 2.061 |
| 1977         | 24.411              | 19.088   | 5.323    | 8.632           | 7.606  | 6.657 | 1.516 |
| 1978         | 27.280              | 21.401   | 5.879    | 9.575           | 9.049  | 7.343 | 1.313 |
| 1979         | 31.636              | 24.808   | 6.828    | 10.551          | 10.296 | 9.110 | 1.679 |
| 1980         | 32.253              | 25.288   | 6.965    | 9.903           | 10.853 | 9.904 | 1.503 |

**Handwerkskammer-Bildungszentrum**

## **Sehr schnell zu großer Bedeutung gelangt**



**Ständig ausgelastet:  
das Bildungszentrum  
an Münsters Aasee**

„Für das Handwerk, das ohne den meisterlichen Könner verkümmert, sind alle Fragen der beruflichen Bildung geradezu Existenzfragen. Und so nehmen die Betriebe ihre große Ausbildungsverantwortung sehr ernst.“ Das hatte Paul Schnitker, Präsident der Kammer Münster und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, zur Einweihung einer Institution erklärt, die innerhalb kurzer Zeit nicht nur ihre Bewährungs-

probe bestand, sondern auch Bedeutung erlangte. Die Rede ist vom Handwerkskammer-Bildungszentrum in Münster, einer Bildungsstätte von überregionalem Zuschnitt, die am 21. Februar 1979 offiziell übergeben wurde. Paul Schnitker hatte damals erklärt, das Bildungszentrum sei ein Beweis dafür, wie sehr das Handwerk darum bemüht sei, insbesondere die Qualität der beruflichen Ausbildung zu verbessern.

**Mit „Spannung“ bei der Sache: Elektronik-Lehrraum im Bildungszentrum**



**Auch ein Internat – in den oberen Stockwerken – gehört zu dem 1979 fertiggestellten Haus**

Das 15-Millionen-Mark-Projekt, das auch über ein Internat mit 177 Betten verfügt, ist seit der Übergabe gut ausgelastet. Wie sehr die Einrichtung in Anspruch genommen wird, läßt sich allein daran erkennen, daß eine Erweiterung in der Planung ist.

### Meisterprüfungen 1975 – 1980

A = Prüfungsteilnehmer

B = Bestandene Prüfung

| Handwerksgruppen   | 1975 |     | 1976 |     | 1977 |     | 1978 |     | 1979 |     | 1980 |      |
|--|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|------|
|  | A    | B   | A    | B   | A    | B   | A    | B   | A    | B   | A    | B    |
| I. Bau- und Ausbauhandwerke                                      | 163  | 119 | 155  | 96  | 99   | 74  | 210  | 103 | 160  | 113 | 250  | 202  |
| II. Metallhandwerke  | 469  | 325 | 433  | 266 | 477  | 358 | 707  | 443 | 712  | 534 | 1016 | 795  |
| III. Holzhandwerke   | 32   | 24  | 41   | 33  | 69   | 53  | 28   | 12  | 61   | 51  | 126  | 108  |
| IV. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke                     | 5    | 4   | 6    | 4   | 4    | 4   | 2    | 2   | 7    | 7   | 7    | 6    |
| V. Nahrungsmittelhandwerke                                       | 2    | 1   | 13   | 9   | 4    | 4   | 15   | 12  | –    | –   | 14   | 10   |
| VI. Gesundheits- u. Körperpflege-, chem. und Reinigungshandwerke | 72   | 38  | 93   | 50  | 58   | 46  | 85   | 53  | 175  | 116 | 133  | 94   |
| VII. Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke           | 47   | 21  | 24   | 15  | 5    | 3   | 6    | 5   | 15   | 15  | 6    | 6    |
| insgesamt  | 790  | 532 | 765  | 473 | 716  | 544 | 1053 | 630 | 1130 | 836 | 1552 | 1221 |

In fünf Semestern möglich

## Betriebswirt des Handwerks

Nur wenige Handwerkskammern bieten bisher eine Ausbildung an, die sich in den nächsten Jahren in vielerlei Hinsicht bewähren dürfte: „Betriebswirt des Handwerks.“ Innerhalb von fünf Semestern kann dieser Abschluß am Handwerkskammer-Bildungszentrum erreicht werden.

Auch im Handwerk nehmen die Führungsaufgaben zu. Selbständige Handwerksmeister, die vermehrte Aufgaben vor allem im kaufmännischen Bereich zu bewältigen haben, erhalten durch den „Betriebswirt des Handwerks“ die Möglichkeit, sich ganz gezielt weiterzubilden. Die Anmeldungen

für das erste Semester, das im Mai in Münster „startete“, zeigten, daß das neue Angebot auf breites Interesse stieß. Anfragen kamen vom Friseur bis zum Tischler.

Die Motivation ist durchaus unterschiedlich. An erster Stelle steht das Bestreben junger Handwerksmeister, für zunehmende betriebswirtschaftliche Aufgaben im eigenen Unternehmen gerüstet zu sein. Das Angebot ist auch für Interessenten attraktiv, die zwar keinen eigenen Betrieb haben, die in einem Handwerksunternehmen aber Führungsaufgaben übernehmen wollen.

**Die Meisterprüfung, auf die sich die „Schüler“ in den Lehrwerkstätten vorbereiten, ist Voraussetzung für den nächsten Schritt: Betriebswirt des Handwerks**





Ein Kernstück in der Weiterbildungsarbeit des nordrhein-westfälischen Handwerks ist die Akademie Schloß Raesfeld mit ihrem breitgefächerten Angebot an betriebswirtschaftlichen, technischen und politischen Seminaren

## **Akademie des Handwerks „Schloß Raesfeld“**

### **Fortschritt in bewährten Bahnen**

Die Akademie des Handwerks, Schloß Raesfeld, ist mit ihrem breit gefächerten Angebot an betriebswirtschaftlichen, technischen und politischen Seminaren nach wie vor ein Kernstück in der Weiterbildungsarbeit des nordrhein-westfälischen Handwerks. Aus diesem Grunde ist es auch ein besonderes Anliegen der Handwerkskammer Münster, die Attraktivität dieser Bildungsstätte als Studien- und Begegnungszentrum weiter zu fördern.

Zwei Aufgaben stehen dabei im Vordergrund: Zum einen gilt es, das Jahrhunderte alte Schloß den Erfordernissen eines modernen Schulungs- und Internatsbetriebes anzupassen, ohne den ursprünglichen Charakter des Gebäudes zu verändern. Zum anderen ist das Seminarangebot auf die steigenden Ansprüche der betrieblichen Praxis und ein wachsendes Bedürfnis nach allgemeinbildenden Kursen auszurichten.

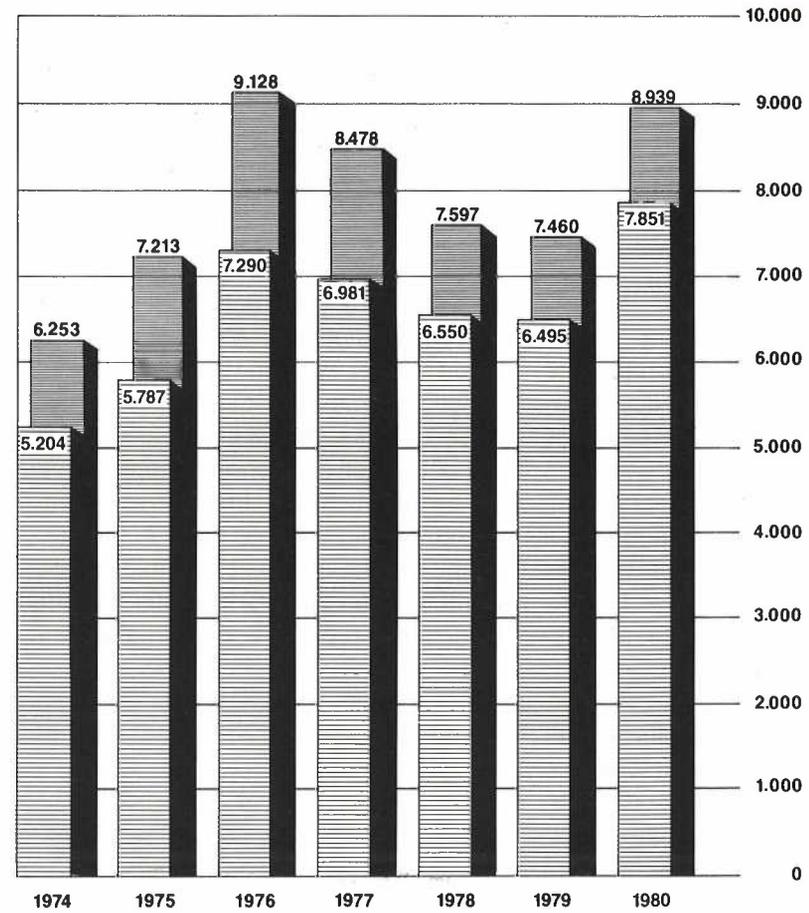
Dem zweiten Bereich wurde während der zurückliegenden Jahre bereits durch einen beträchtlichen Ausbau des Kursusprogramms Rechnung getragen. Im Mittelpunkt standen dabei Veranstaltungen zu Bereichen der Unternehmensführung. Da-

neben sind auch Seminare zur Stärkung des sozialen und politischen Verantwortungsbewußtseins vermehrt in das Programm aufgenommen worden. Und schließlich gehen in jüngster Zeit die Bestrebungen dahin, sich sowohl der Jugend als auch den nicht mehr aktiv Tätigen und den in den Unternehmen mitarbeitenden Frauen mit einem speziellen Seminarangebot zuzuwenden.

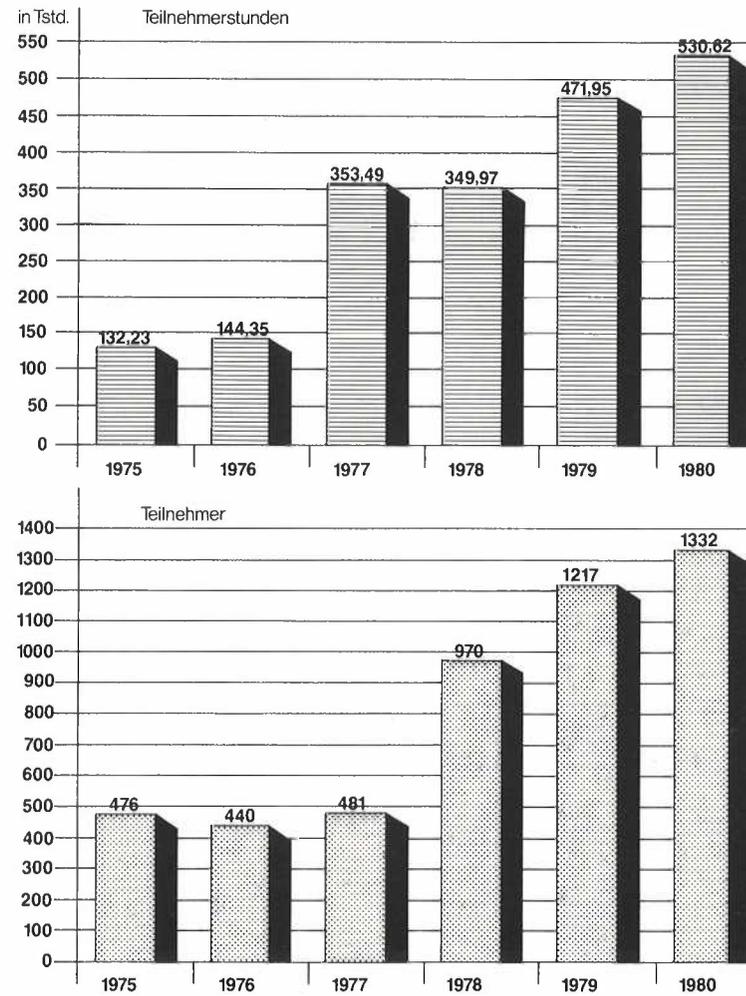
Zur Renovierung des Schlosses sind inzwischen umfangreiche Maßnahmen in die Wege geleitet worden. Hierbei geht es vorrangig darum, das baufällig gewordene Dach und die verwitterten Fassaden instandzusetzen und vor einem weiteren Verfall zu schützen. Im Innenbereich soll – nachdem etliche Schlaf- und Aufenthaltsräume bereits renoviert und neu möbliert wurden – nun auch ein Teil der sanitären Einrichtungen grundlegend erneuert werden.

# Gesellenprüfungsstatistik 1974 – 1980

Prüfungsteilnehmer  
Bestandene Prüfungen



## Teilnehmer und Teilnehmerstunden in der Meistervorbereitung

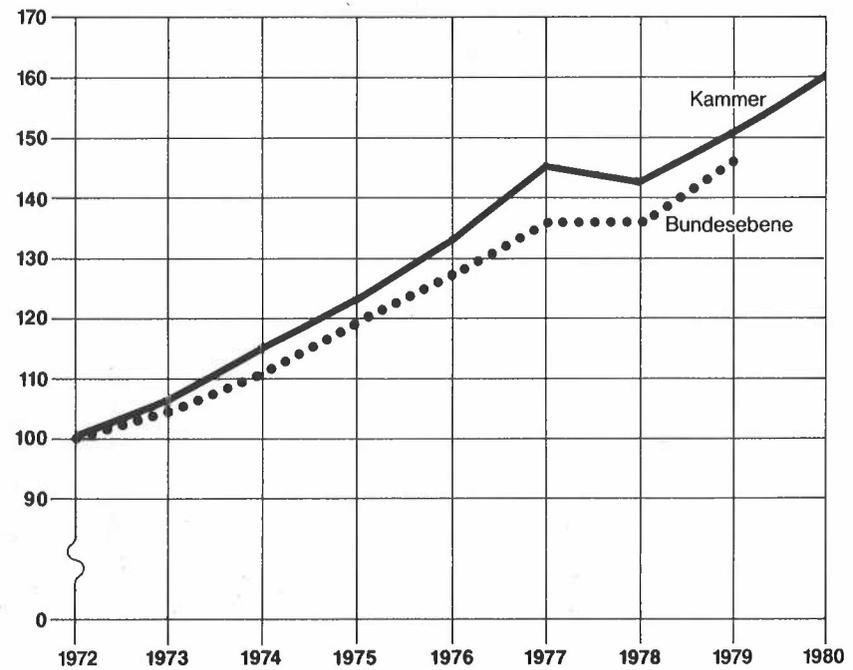


## Umsatz/Beschäftigte (im Handwerk)

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in v.H.

|             | 1973 | 1974  | 1975 | 1976 | 1977 | 1978  | 1979 | 1980 |
|-------------|------|-------|------|------|------|-------|------|------|
| Kammer      | +6,8 | +7,33 | +7,7 | +8,4 | +9,1 | -2,7  | +6,1 | +5,8 |
| Bundesebene | +5,6 | +5,1  | +7,5 | +7,0 | +6,4 | ± 0,0 | +7,8 | -    |

|             | 1973  | 1974  | 1975  | 1976  | 1977  | 1978  | 1979  | 1980  |
|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Kammer      | 106,8 | 114,6 | 123,4 | 133,8 | 145,9 | 142,9 | 151,6 | 160,4 |
| Bundesebene | 105,6 | 111,0 | 119,3 | 127,7 | 135,8 | 135,8 | 146,4 | -     |



Recht und Soziales

# Intensive Kleinarbeit

## Handelsregister

# GmbH wird beliebter

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat offensichtlich an Beliebtheit gewonnen. Ein Blick ins Handelsregister zeigt jedenfalls einen ständigen Anstieg dieser Rechtsform. Eine Erklärung scheint ziemlich plausibel: Nach der Körperschaftssteuerreform im Jahre 1977 wurde die Doppelbelastung der GmbH aufgehoben.

Seit dem 1. 1. 1981 beträgt das Mindestkapital bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung statt 20.000 DM nunmehr 50.000 DM. Wer „bankrott“ gemacht hat, oder wem die Berufsausübung untersagt worden ist, darf 5 Jahre lang kein GmbH-Geschäftsführer sein.

### Folgende Eintragungen in das Handelsregister erfolgten im Berichtszeitraum:

|               | 1975 | 1976 | 1977 | 1978 | 1979 | 1980 |
|---------------|------|------|------|------|------|------|
| Einzelfirma   | 91   | 108  | 93   | 78   | 71   | 119  |
| oHG / GbR     | 18   | 12   | 22   | 7    | 13   | 5    |
| GmbH          | 178  | 233  | 338  | 310  | 408  | 534  |
| GmbH & Co. KG | 71   | 95   | 184  | 68   | 53   | 48   |
| KG            | 37   | 35   | 19   | 6    | 16   | 12   |
| gesamt:       | 395  | 483  | 656  | 469  | 561  | 718  |

## Unzulässige Gewerbeausübung

# Verstärkter Kampf gegen Schwarzarbeit

Der Kampf der Handwerkskammer gegen die Schwarzarbeit hat zugenommen. Täglich gehen zahlreiche Hinweise auf unzulässige Gewerbeausübung im ganzen Kammerbezirk ein. Aufgrund der von der Handwerkskammer aufgegriffenen und bei den Ordnungsämtern eingeleiteten Verfahren sind allein im Jahre 1980 Buß- und Zwangsgelder in Höhe von 80450 DM verhängt worden.

Dieses ständige Ansteigen ist erklärlich angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession, von der auch das Handwerk etwas zu spüren bekommt. Die einzelnen Betriebe sind dann weitgehend bereit, ein wachsames Auge auf einen „illegalen“ Konkurrenten zu werfen und dies bei der Handwerkskammer zu melden.

Gleichwohl führen oft auch zahlreiche Hinweise nicht zum gewünschten Erfolg. Die „Waffen“ der zur Verfügung stehenden Gesetze sind leider nach wie vor nur allzu stumpf. Oft sehen sich die Ordnungsbehörden und die Gerichte nicht in der Lage, die vielfältigen und oft auch erfinderischen Einwendungen der Schwarzarbeiter als widerlegt zu betrachten.

So sah eine Kreisordnungsbehörde einen Betroffenen, der über eine komplett eingerichtete Autoreparaturwerkstatt verfügte, nicht als überführt an, da sie den Nachweis der Gewerbmäßigkeit nicht erbringen konnte. Dieser Betroffene hatte erklärt, alle zur Reparatur anstehenden Kraftfahrzeuge seien seine eigenen bzw. die seiner Freunde, die er dann nur aus purer Gefälligkeit instandsetze.

Ein weiteres Problem in diesem Zusammenhang ist auch der Nachweis, ob in einem Handelsunternehmen, das einen handwerklichen Nebenbetrieb führt, die Unerheblichkeitsgrenze überschritten ist. Ein Beispiel: Eine Tankstelle, die ja in ihrem Hauptbetrieb einen Handel betreibt, führt außerdem Autoreparaturen durch, und zwar in nicht unerheblichem Maße. Es muß allerdings nachgewiesen werden, daß das Kraftfahrzeugmechaniker-Handwerk in unzulässiger Weise ausgeübt wird. Die Beweismittel, die schließlich zu einem Untersagungsverfahren führen, können oft nur in Zusammenarbeit mit den „vor Ort“ stehenden Kreishandwerkerschaften und den Innungen erbracht werden.

Rechtlich noch nicht voll geklärt ist die Frage, ob die Arbeiten, die entgegen den Vorschriften der Handwerksordnung ausgeführt werden, gleichzeitig das „Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit“ verletzen mit der Folge, daß dann alle in diesem Zusammenhang geschlossenen Verträge nichtig sind. Dies bedeutet, daß der „Schwarzarbeiter“ seinen Werklohnanspruch nicht geltend machen kann. Es ist zwar eine herrschende Meinung in der Rechtsprechung zu verzeichnen, die den Standpunkt vertritt, daß allein die fehlende Handwerksrolleneintragung bereits die nach dem „Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit“ erforderliche Gewinnsucht begründet, weil dadurch die ersparten Aufwendungen „hier in aller Regel durch die ersparten Kosten für die Einstellung eines Meisters“ so erheblich seien, daß eine solche Gewinnsucht vorliegt. Diese herrschende Meinung wird aber leider nicht durch das für unseren Kammerbezirk zuständige Oberlandesgericht Hamm vertreten. Dieses Gericht geht davon aus, daß auch bei einem Nachweis der Gewinnsucht im Einzelfall nicht ohne weiteres der Werklohnanspruch des Schwarzarbeiters nichtig sei. Von daher kann – jedenfalls im Kammerbezirk Münster – das „Schwarzarbeiter-

gesetz“ nicht uneingeschränkt als Schützenshilfe in Anspruch genommen werden.

Ebenfalls im Zuge der Rezession ist ein Ansteigen der von den Behörden eingeleiteten Gewerbeuntersagungsverfahren zu beobachten. Diese Verfahren werden in erster Linie dann auf Antrag der Finanzämter, gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw. beantragt, wenn bei diesen Institutionen so erhebliche Rückstände bestehen, daß eine Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht möglich und damit der Betroffene „unzuverlässig“ im Sinne der Gewerbeordnung ist. Die Handwerkskammer ist in diesen Fällen oft bemüht, eine Vermittlung zwischen diesen Institutionen und den betroffenen Unternehmen herbeizuführen, um ihnen doch noch die Gelegenheit zu geben, wirtschaftlich zu gesunden.

Bei den bei der Handwerkskammer beantragten Verfahren auf Anerkennung ausländischer Prüfungen stehen erwartungsgemäß Anträge von Anerkennungsverfahren aus den Ostblockländern im Vordergrund. Hier ist die Kammer bemüht, bei Fehlen eines vergleichbaren Zeugnisses durch Vermittlung von Zusatzkursen den Antrag-

**„Schwarz-  
arbeiter-Gesetz“**

**Gewerbe-  
untersagungen**

**Ausländische  
Prüfungen**

stellern dennoch zu ihrem gewünschten Berufsziel zu verhelfen.

### **Wettbewerb**

Auch die Handwerkskammer trägt ihren Teil dazu bei, daß die „Spielregeln“ des Wettbewerbs eingehalten werden. Soweit es um die Gestaltung von Anzeigen sowie sonstiger Werbung geht, steht sie beratend zur Verfügung. Auf der anderen Seite versucht die Kammer, in Streitfällen den Wettbewerber dazu anzuhalten, sich im Geschäftsleben gemäß dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) entsprechend zu verhalten. In einigen Fällen wird an die Schiedsstelle zur Beilegung von Streitigkeiten in Wettbewerbsangelegenheiten verwiesen.

Als amtliche Berufsvertretung hat sich die Handwerkskammer zu den Anträgen von Handwerksbetrieben auf Unabkömmlichstellung ihrer Mitarbeiter und auf Zurückstellungsanträge von Handwerkern zu äußern. Darüber hinaus hat sie Stellung zu nehmen zu Anträgen auf vorzeitige Entlassung, Heranziehung von Nutzfahrzeugen zu Wehrdienstzwecken usw.

**Die überwiegende Zahl der Anträge war nach Auffassung der Kammer gerechtfertigt und wurde befürwortet.**

Insbesondere bei Wehrübungen von kurzer Dauer (Mob-Übungen) und bei entsprechendem Beschäftigungsstand konnte eine Befürwortung aber nicht ausgesprochen werden. Mit den Kreiswehrrersatzämtern sowie den zuständigen Ämtern der kreisfreien Städte und Kreise des Kammerbezirks wurde in Wehrdienstangelegenheiten reibungslos zusammengearbeitet. Mit den leitenden Mitarbeitern der Wehrbereichsverwaltung III und der Kreiswehrrersatzämter wurde wiederholt ein Erfahrungsaustausch durchgeführt, der zu einem wachsenden Verständnis für die handwerklichen Belange nicht unwesentlich beigetragen hat.

## Sachverständige und Vermittlungsstelle

# Schlichten oft besser als richten

Bei Differenzen zwischen Handwerkern und ihren Kunden wird oft die Kammer eingeschaltet, d. h. die Kunden machen zunehmend von der Möglichkeit Gebrauch, bei Streitigkeiten die dortige Vermittlungsstelle in Anspruch zu nehmen. Beschwerden richten sich dabei gegen „überhöhte“ Rechnungen, mangelhafte Arbeiten, Verweigerung der Nachbesserung, Nichteinhaltung von Terminen – um nur einige Beispiele zu nennen.

In vielen Fällen konnte den Kunden bereits durch entsprechende Auskunft bzw. durch Vermittlung eines Sachverständigen geholfen werden. Die Kammer hat sich aber auch auf schriftlichem Weg (im Jahr 1980 über 100 Mal) darum bemüht, Differenzen zwischen Handwerkern und Kunden auszuräumen. Zumeist erfolgreich. Auch durch diese Tätigkeit wird dazu beigetragen, den Ruf, den das Handwerk genießt, zu erhalten bzw. zu stärken.

Von Gerichten und Behörden, aber auch von privaten Auftraggebern wird die Kammer in zahlreichen Fällen darum gebeten, einen Sachverständigen zu benennen. Dabei geht es in erster Linie um die Erstattung von Gutachten, beispielsweise über die

Qualität gelieferter Ware, über angemessene Leistungen oder Preise.

Durch ihre Tätigkeit tragen die Sachverständigen zu einer gütlichen Einigung über strittige Punkte bei – jedenfalls in der Mehrzahl der Fälle.

Die Kammer Münster hat 223 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus 64 Handwerksberufen.

## Sozialrecht/Versicherungswesen

# Zu vielen Fragen Stellung genommen

Die Weiterentwicklung des Sozialrechts führte zu einer Fülle neuer Gesetze und Verordnungen, die für die Arbeit in den Betrieben und damit auch in der Kammer erhebliche Auswirkungen hatten.

Allen voran ist das Sozialgesetzbuch (SGB) zu nennen, dessen Allgemeiner Teil am 1. Januar 1976 in Kraft trat und dem dann am 1. Juli 1977 die Gemeinsamen Bestimmungen des IV. Buches folgten. Damit sind grundlegende Vorschriften geschaffen worden, die den gesamten Bereich des Sozialrechts im Sinne einer Vereinheitlichung beeinflussen werden, die aber auch nicht ohne materiell-rechtliche Auswirkungen geblieben sind.

### Renten

Der Bereich der Krankenversicherung war vor allem durch das überproportionale Ansteigen fast aller Ausgaben der Krankenkassen gekennzeichnet, was intensive Bemühungen sowohl der Versicherungsträger als auch des Gesetzgebers zum Ergreifen von Gegenmaßnahmen auslöste. Stichwort ist der inzwischen zum Allgemeinut gewordene Ausdruck „Kostendämpfung“.

Für den Anschluß von Innungen an In-

nungskrankenkassen sowie für die Vereinigung solcher Kassen brachte ab 1. Januar 1977 das Krankenversicherungsweiterentwicklungsgesetz (KVWG) verschiedene Erleichterungen. Vor allem wurden mit ihm wesentliche Änderungen des Kassenarztrechts eingeführt.

Die Lage der Rentenversicherung war insbesondere durch finanzielle Schwierigkeiten gekennzeichnet, deren Ursachen sowohl in vermehrter Arbeitslosigkeit zu sehen waren als auch in vielen gesetzlich „verordneten“ Leistungsverbesserungen wie der flexiblen Altersgrenze, der vorgezogenen Rentenanpassung u. a.

Massive Kritik des Handwerks löste die Erschwerung des Zugangs zur beitragsfreien Krankenversicherung als Rentner aus, da insbesondere Selbständige betroffen sind, die in den Jahren 1972 bis 1974 nach den Vorschriften des Rentenreformgesetzes freiwillig der Rentenversicherung beigetreten sind.

Die Zahl der Innungskrankenkassen im Kammerbezirk hat sich durch Auflösung der IKK Lüdinghausen (als Folge der kommunalen Neugliederung) auf 10 verringert.

Die Mitgliederzahlen haben sich ganz erheblich nach oben entwickelt. Der Bestand im Jahre 1980 weist mit 121.890 gegenüber dem von 1973 eine Steigerung um 14,8% aus; u. a. ist das eine Folge des Anschlusses weiterer Innungen an bestehende Innungskrankenkassen.

Die Beitragssätze sind bei den Innungskrankenkassen nur geringfügig gestiegen. Offensichtlich war das eine Folge der erheblich verstärkten Bemühungen um die „Kostendämpfung im Gesundheitswesen“.

**Die Beiträge dieser Selbsthilfeeinrichtungen des Handwerks liegen jetzt noch weit mehr unter denen der vergleichbaren Ortskrankenkassen, und zwar im Durchschnitt sogar um mehr als einen Prozentpunkt.**

Für den Lohnfortzahlungsausgleich haben sich die Umlagesätze erheblich vermindert, z. T. bedingt durch die Tatsache, daß nicht mehr 80, sondern – bei vier Innungskrankenkassen – nur 70% der fortgezahlten Löhne erstattet werden. Auf diesem Sektor liegen die Ortskrankenkassen nur geringfügig ungünstiger, nämlich (nach Bereinigung der unterschiedlichen Erstattungsätze) um 0,3 Prozentpunkte.

Die Kammer ist im Hauptausschuß „Sozialversicherung“ des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks vertreten, ebenso im Unterausschuß „Krankenversicherung“. In zahlreichen Sitzungen dieser Gremien wurden Wünsche und Anregungen aus dem Kammerbereich vorgetragen und fanden in der Regel Berücksichtigung in Vorschlägen und Entschließungen.

Vom Westdeutschen Handwerkskammertag ist die Kammer seit Jahren mit der Federführung für Fragen des Sozialrechts und des Versicherungswesens betraut. Das erfordert in erheblichem Umfang Vorarbeit zur Behandlung von Grundsatzproblemen, aber auch die Lösung von Einzelfällen, die von anderen Kammern des Landes vorgetragen werden.

### Die Innungskrankenkassen im Vergleich

| Innungskrankenkasse (n)<br>im Bereich der<br>Kreishandwerkerschaft | Gesamtmitgliederzahl<br>im Jahresdurchschnitt |                 | Allgemeiner<br>Beitragssatz<br>(AOK-Vergleichswerte in Klammern) |                     | Lohnfortzahlungs-<br>Umlage-/Erstattungssatz |                           |
|--|---|-----------------|--|---------------------|--|---------------------------|
|  | 1975  | 1980            | 1. 1. 1975   | 1. 1. 1980          | 1. 1. 1975                                   | 1. 1. 1980                |
| Borken (Ahaus)<br>(Bocholt)  | 6.042<br>10.261                               | 7.627<br>12.506 | 11,6<br>10,2   | 12,6<br>12,0 (13,8) | 4,2/80<br>3,5/70                             | 3,4/70<br>2,8/80 (3,2/80) |
| Bottrop  | 4.950   | 5.521           | 10,0   | 11,4 (12,9)         | 3,8/70                                       | 3,2/70 (2,6/70)           |
| Coesfeld (Coesfeld)<br>(Lüdingh.)                                  | 8.572<br>6.913                                | 14.384          | 10,2<br>10,1   | 12,0 (13,9)         | 3,0/80<br>3,5/70                             | 2,8/80 (3,0/60)           |
| Gelsenkirchen  | 13.995  | 14.938          | 10,4   | 11,5 (12,2)         | 3,5/70                                       | 2,8/70 (3,1/70)           |
| Münster  | 14.614  | 15.573          | 11,4   | 12,8 (13,2)         | 3,8/80                                       | 2,8/80 (3,0/80)           |
| Recklinghausen   | 14.869  | 19.698          | 10,9   | 11,2 (12,7)         | 3,7/80                                       | 3,4/80 (3,5/70)           |
| Steinfurt (Steinfurt)<br>(Tecklenb.)                               | 10.161<br>4.493                               | 11.317<br>7.982 | 11,6<br>10,5   | 12,5<br>12,2 (14,2) | 4,2/80<br>3,8/80                             | 3,4/80<br>3,4/80 (3,8/80) |
| Warendorf  | 11.270  | 12.344          | 10,0   | 11,0 (12,6)         | 3,0/70                                       | 2,5/70 (2,8/60)           |
|  | 106.140                                       | 121.890         | 11,69  | 11,92 13,19         | 3,64/75                                      | 3,05/76 3,13/71           |

Öffentlichkeitsarbeit

**Brücke zum  
gegenseitigen Verständnis**

## Kontakte in verschiedene Richtungen

# Aktivitäten weiter ausgebaut

Ohne eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit würden weite Bereiche des Kammergeschehens auf dem Ponton des organisatorischen Gefüges vor sich hindümpeln, ohne eine feste Anbindung an das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Leben im Lande zu erfahren.

Durch Kontakte zu den Medien von Presse, Funk und Fernsehen, durch Werbung und Information und einen lebendigen Gedankenaustausch mit führenden Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Kultur erst werden jene stabilen Brücken des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens geschlagen, ohne die eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle des Handwerks gar nicht möglich wäre. Aus diesem Grunde hat die Handwerkskammer Münster während der zurückliegenden Jahre einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit wachsende Bedeutung zugemessen und ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet weiter verstärkt.

Mit Erfolg – denn eine immer größere Anteilnahme der Bevölkerung an den Ereignissen im Handwerk und ein zunehmendes Gewicht handwerkspolitischer Argumente bei kommunalen und landespolitischen Entscheidungen zeigen, daß das Handwerk

an Einfluß und Ansehen gewonnen hat. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat eine fruchtbringende Zusammenarbeit der verschiedenen handwerklichen Organisationen – sowohl im Kammerbezirk als auch auf Landes- und Bundesebene – ebenso beigetragen wie die verstärkte Präsenz des Handwerks in der Öffentlichkeit.

### **Mitarbeit in handwerklichen Organisationen**

Vertretung in Organisationen des Handwerks auf Bundes- und Landesebene

#### **Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bonn**

- Hauptausschuß Geld-, Kredit- und Bankwesen
- Hauptausschuß Steuern und Finanzen
- Hauptausschuß Wirtschaftspolitik

#### **Deutscher Handwerkskammertag (DHKT), Bonn**

- Hauptausschuß für Gewerbeförderung

#### **Rheinisch-Westfälischer Handwerkerbund (RWHB), Düsseldorf**

- Hauptausschuß
- Ausschuß für Kommunalpolitik, Landesplanung und Verkehr
- Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit
- Ausschuß für Wirtschafts-, Finanz- und Kreditpolitik

#### **Westdeutscher Handwerkskammertag (WHKT), Düsseldorf**

- Arbeitskreis Berufserziehung

- Arbeitskreis EDV
- Arbeitskreis Innere Verwaltung/ Haushaltswesen
- Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung und Statistik
- Arbeitskreis Organisation und Recht
- Arbeitskreis Planung

#### **Landesgewerbeförderungsstelle (LGFST) Arbeitsausschuß LGFST**

#### **Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks NW, Düsseldorf**

#### **Deutscher Verband für Schweißtechnik (DVS), Bonn**

#### **Exportgemeinschaft des Deutschen Handwerks, Bonn**

#### **Exportberatungsstelle des Deutschen Handwerks, Bonn**

#### **Förderverein Schloß Raesfeld**

#### **Kreditgarantiegemeinschaft des nordrhein-westfälischen Handwerks GmbH, Düsseldorf**

#### **Trägerverein Schloß Raesfeld**

#### **Verlagsanstalt des Westdeutschen Handwerks GmbH, Düsseldorf**

#### **Westfälische Handwerksbau AG, Dortmund**

## **Mitarbeit in staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen**

### **Staat/Wirtschaft:**

Bezirksplanungsrat beim Regierungspräsidenten in Münster  
Bezirkskreditausschuß beim Regierungspräsidenten in Münster  
Institut „Finanzen und Steuern“ eV  
Landesplanungsgemeinschaft Westfalen  
Landesverkehrsverband Westfalen  
Rationalisierungskuratorium der Deutschen Wirtschaft (RKW)  
Treuhand- und Finanzierungsgesellschaft für Wohnungs- und Bauwirtschaft (Treu-  
finanz)  
Verkehrsverband Industriebezirk  
Volksbank Münster  
Westdeutsche Genossenschafts-Zentral-  
bank Münster  
Westfälischer Genossenschaftsverband  
Westdeutsche Landesbank Münster  
Wirtschaftliche Gesellschaft Westfalen-  
Lippe  
Wirtschaftsförderungsgesellschaft e.V.  
Nordrhein-Westfalen

### **Versicherungen:**

Allgemeine Ortskrankenkasse Münster

IDUNA, Vereinigte Leben, Hamburg  
Landesversicherungsanstalt für Westfalen,  
Münster  
SIGNAL-Versicherungen, Dortmund

### **Wissenschaft/Technik/Kultur:**

Aldegrevier-Gesellschaft Münster  
Deutsches Handwerksinstitut  
Freundeskreis Heimathaus Münster-  
land e.V.  
Gesellschaft zur Förderung der Verkehrs-  
wissenschaft, Münster  
Gesellschaft zur Förderung der westfäli-  
schen Kulturarbeit, Münster  
Kulturkreis Schloß Raesfeld  
Stiftung für Begabtenförderung im  
Handwerk  
Stiftung Institut zur Vorbereitung von Hand-  
werkern auf die Hochschulreife  
Verband für Arbeitstechnik (REFA)  
Verein „De Bockwindmüel“  
Verein zur Förderung des Heinz-Piest-  
Instituts  
Verein zur Förderung eines Museums für  
Münstersche Stadt- und Kulturgeschichte  
e.V.  
Vereinigung der Freunde der Fachhoch-  
schule Münster  
Verkehrsverein Münster-Münsterland  
Westfälischer Heimatbund, Münster  
Zentrale zur Bekämpfung unlauteren  
Wettbewerbs

## **Messen und Ausstellungen**

Mit ihrer Teilnahme an der regionalen Wirtschaftsschau „MS '80“ hat sich die Handwerkskammer Münster im Jahre 1980 erstmals das Medium der Messen und Ausstellungen in größerem Stil zunutze gemacht. Dieser Schritt war möglich, weil sich die „MS '80“ nicht nur als kommerzielle Veranstaltung, sondern zugleich als Informationsschau präsentierte. Die Kammer, die ihren Ausstellungsstand unter das zentrale Thema „Berufliche Aus- und Weiterbildung“ gestellt hatte, fand mit einer gelungenen Kombination von Sachinformation, Beratung und praktischer Demonstration handwerklicher Berufe großen Anklang beim Messepublikum.

## **Lehrlingsaustausch**

Wesentlichen Anstoß zu dieser Beteiligung gab eine Initiative der Handwerkskammer du Loiret in Orléans, die im Frühjahr 1980 eine Lehrlingsgruppe aus dem Kammerbezirk Münster zu einer regionalen Wirtschaftsschau in Orléans eingeladen hatte. Auf der dortigen Ausstellung, bei deren Eröffnung auch Vorstand und Geschäftsführung der Kammer Münster vertreten waren, demonstrierten die Jungen und Mädchen aus dem Münsterland gemeinsam mit ihren französischen Kolleginnen und Kollegen ihr handwerkliches Können.

## **Informationsdienst**

Die wenige Monate später stattfindende „MS '80“ bot willkommene Gelegenheit, diesen erfolgversprechenden Weg des Lehrlingsaustausches fortzusetzen.

Zum breiten Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gehört auch ein Informationsdienst in Form von Wirtschaftsberichten, statistischen Daten und Broschüren. Das Informationsbedürfnis – das lehrt die Erfahrung – ist oft größer, als die Organisationen, die Öffentlichkeitsarbeit betreiben, selbst glauben wollen. Umgekehrt ausgedrückt: mit dem Angebot werden ganz gezielt Kreise der Bevölkerung angesprochen.

Mit aktuellen Informationen zu wirtschaftlichen und bildungspolitischen Themen, durch solidarisches Zusammenwirken bei der Durchsetzung berechtigter handwerklicher Interessen wird die Handwerkskammer Münster gemeinsam mit den ihr angeschlossenen Organisationen auch weiterhin alles daransetzen, ihre Mitgliedsbetriebe bei der Bewältigung künftiger Herausforderungen bestmöglich zu unterstützen.



Mit ihrer Teilnahme an der regionalen Wirtschaftsschau „MS 80“ hat sich die Kammer 1980 zum ersten Mal das Medium Messen und Ausstellungen zunutze gemacht.



Deutsch-französische Zusammenarbeit: Friseurlehrlinge aus Münster und Orléans zeigten auf der „MS 80“ ihr Können

## Pressearbeit als Mittlerfunktion

# Der gute Ruf braucht ständig neue Nahrung

Wenn das Handwerk – auch im Kammerbezirk Münster – heute eine so gute „Presse“ hat, dann ist dies neben den Bemühungen der Spitzenrepräsentanten auch den guten Verbindungen zu den Tages- und Wochenzeitungen, Rundfunk- und Fernsehredaktionen sowie den Pressestellen der Verbände und Städte zu danken.

### Breite Palette

Denn: Der gute Ruf braucht ständig neue Nahrung, der schlechte ernährt sich allein. Die Presseabteilung der Handwerkskammer setzt dabei stets auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, dieses den Journalisten entgegengebrachte Vertrauen wurde nicht in einem einzigen Fall verletzt. Sicher setzt diese Zusammenarbeit auch die gegenseitige Achtung und eine gewisse kritische Distanz zwischen den Informationsverarbeitern voraus.

### Pressemitteilungen

Die Basis der Pressearbeit waren – wie schon in früheren Jahren – Pressemitteilungen, die zu verschiedenen Anlässen oder auch unaufgefordert den Redaktionen der Tageszeitungen sowie Funk und Fernsehen zugesandt wurden. Großen Wert legt die Kammer darauf, ständiger Gesprächspartner für die Redaktionen zu sein.

Die Pressearbeit wurde auch dadurch vertieft, daß die Kammer Interviewpartner besorgte und Betriebe darum bat, sich für ausführliche Sachgespräche Zeit zu nehmen sowie die Betriebsräume auch für die Kamera zu öffnen.

### Einige Beispiele aus den zahlreichen Veröffentlichungen:

**Berufe im Wandel** (ganze Serie, sowohl für eine Tageszeitung als auch für den WDR); **Alte Berufe in neuem Glanz** (unter ähnlichem Titel in zwei Tageszeitungen); **Das Handwerk als Zulieferer der Industrie** (Rundfunkbeitrag); **„Seltene“ Handwerke als gute wirtschaftliche Basis für den Fortbestand** (drei Rundfunkreportagen); **Mädchen in Männerberufen** (mehrfache Berichterstattung in verschiedenen Tageszeitungen); **Der Sachverständige als Mittler zwischen Handwerker und Auftraggeber** (Einzelberichterstattung in mehreren Tageszeitungen); **Ausbildung am „Fließband“** (Berichterstattungsreihe einer Tageszeitung, Grundlagenmaterial für einen Illustriertenbericht); **Handwerker auf dem Weg zum Restaurator** (Tageszeitungsbericht).



Mit einem „Tag des Handwerks“ beteiligte sich die Kammer an der „Münsterwoche 1977“

So wichtig die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ist, so notwendig ist aber auch die Verbindung zwischen den Handwerksbetrieben und der Organisation. Und hier ist nun einmal die „HZ – Deutsches Wirtschaftsblatt“ das notwendigste und wichtigste Bindeglied.

Die „HZ“ informiert nicht nur über den Kammerbereich, sondern auch über handwerkspolitische und handwerks-spezifische Fachfragen. Wenn man davon ausgeht, daß sie 14täglich in rund 20.000 Betriebe des Kammerbezirks kommt, so ist der Informationswert nicht zu unterschätzen.

### Die „HZ“ als Bindeglied

## Deutscher Handwerkstag 1981:

# Ein Ereignis im „Leben“ der Kammer

Ein weit über die Stadtgrenzen hinausstrahlendes Ereignis war der „Deutsche Handwerkstag 1981“, der am 10. und 11. Juni 1981 in Münster stattfand.

Zu dieser Großveranstaltung, die in diesem Jahr mit Neuwahlen der Spitzen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) und der Bundesvereinigung der Fachverbände des Deutschen Handwerks (BFH) verbunden war, waren neben den rund 250 „Offiziellen“ zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie aus dem kirchlichen und kulturellen Leben erschienen, allen voran Bundespräsident Karl Carstens.

Den Auftakt der Veranstaltungen bildeten am 10. Juni die Vollversammlungen des Deutschen Handwerkskammertages und der Bundesvereinigung der Fachverbände des Deutschen Handwerks in der Halle Münsterland. Handwerkspräsident Paul Schnitker begrüßte die Teilnehmer in seiner Heimatstadt.

Höhepunkt des Deutschen Handwerktages 1981 war am Nachmittag des 10. Juni eine öffentliche Kundgebung im dichtge-

füllten Kongreßsaal der Halle Münsterland. Repräsentanten aus den Parlamenten von Bund und Land – unter ihnen der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Jochimsen – sowie führende Vertreter der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens unterstrichen durch ihre Anwesenheit ihre enge Verbundenheit mit dem Handwerk. Die Repräsentanten der Stadt Münster – mit Oberbürgermeister Dr. Pierchalla an der Spitze – dokumentierten mit ihrer Teilnahme die traditionell guten Verbindungen zwischen der Stadt und dem heimischen Handwerk.

Stürmischer Beifall begrüßte Bundespräsident Karl Carstens, als er – flankiert von einer Eskorte zünftig gekleideter Handwerksgelesen – im Kongreßsaal eintraf. In seiner Festansprache zollte der Bundespräsident der wirtschaftlichen Leistungskraft des Handwerks und seiner hohen Ausbildungsbereitschaft besonderes Lob, als er betonte: „Ganz im Gegensatz zu einer lange gehegten Auffassung hat die Industrie, haben Fließband und Automatisierung das Handwerk offensichtlich doch nicht verdrängen können. Erfreulich ist es auch, festzustellen, daß das Handwerk für



„Herzlich willkommen in Münster“ – Bundespräsident Professor Karl Carstens wird vor der Halle Münsterland von Vertretern mehrerer Handwerksberufe begrüßt, rechts Handwerkspräsident Schnitker

**„Handwerkerfest auf dem Lande“ im Freilichtmuseum Mühlenhof. Der „Baumester“ begrüßte dort Handwerkspräsident Schnitker, Bundespräsident Professor Carstens und NRW-Wirtschaftsminister Professor Jochimsen (von rechts) – Bild unten: Vollversammlung des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) im Rahmen der Großveranstaltung**





Auftaktveranstaltung  
in der Halle Münster-  
land mit dem Bundes-  
präsidenten

Beim Handwerkerfest im Mühlenhof: Leo Tindemans, Vorsit-  
zender der Europäischen Volkspartei, Münsters Oberbürger-  
meister Dr. Werner Pierchalla, NRW-Wirtschaftsminister Pro-  
fessor Jochimsen, Handwerkspräsident Paul Schnitker und  
Bundespräsident Professor Carstens (von links)



Fahnenschlag zu Ehren des Handwerkstages:  
Abordnung westfälischer Schützen beim  
Handwerkerfest

Einen Trunk aus dem „Goldenen Hahn“ der Stadt Münster nahmen die Gäste beim Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Münster (rechts und unten links) – Pressekonferenz zum Deutschen Handwerkstag (unten rechts)



junge Menschen attraktiv ist und immer attraktiver wird. Sie sehen sehr bewußt die positiven Seiten des Handwerks: Vor allem die Möglichkeit, etwas mit eigenen Händen zu schaffen, und die Chance, einmal als selbständiger Handwerker arbeiten zu können. Ich sehe das auch so. Nur wenige Berufe bieten wie das Handwerk die Aussicht, schon in jungen Jahren selbständig und eigenverantwortlich arbeiten zu können. Nur wenige Berufe bieten so viel Gelegenheit zu schöpferischer Leistung. Und nur wenige Berufe bieten eine gesicherte Zukunft ...“

Der Deutsche Handwerkstag klang am 11. Juni mit der Vollversammlung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks im Rathaus der Stadt Münster aus. Bei den Neuwahlen des Präsidiums wurden Handwerkspräsident Paul Schnitker sowie die Vizepräsidenten Richard Wurbs (Vizepräsident des Deutschen Bundestages) und Hugo Uhl einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Die Schlußveranstaltung wurde geprägt von einer Rede des Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei, Dr. Leo Tindemans, Mitglied des Europa-Parlaments. Unter leb-

haftem Beifall setzte er sich mit den aktuellen wirtschaftlichen Problemen Europas auseinander: Neue Produkte und neue Produktionsmethoden – so Tindemans – seien die einzige Alternative für Europa, seine Position zu behalten und zu verstärken. Der selbständige kleine und mittlere Betrieb verkörpere im allgemeinen diese Kreativität und die Fähigkeit, sich in einer sich erneuernden Welt anzupassen. Mehr denn je müsse Europa auf diese Fähigkeiten zurückgreifen.

Viele Teilnehmer bestätigten, daß ihnen der Deutsche Handwerkstag 1981 ein unvergeßliches Erlebnis bleiben werde – nicht zuletzt dank der gastlichen Atmosphäre Münsters, in die dieses handwerkliche Ereignis eingebettet war.

**Auch festlicher Rahmen gehört dazu**

## **Erfolge vorstellen**

### **Kirche und Handwerk**

Die Ergebnisse der eigenen Arbeit sollten durchaus – auch in der gebührenden Form – vorgestellt werden, ob es sich um die Veröffentlichung einer besonders gelungenen Leistung oder auch um Berichte über festliche Veranstaltungen handelt.

Diese Wege der Kommunikation werden von der Kammer Münster in vielfältiger Weise genutzt. Dazu gehören die halbjährlich stattfindenden Vollversammlungen, das vorrangige Beratungs- und Entscheidungsforum des gesamten Handwerks im Kammerbezirk, ebenso wie die Hervorhebung der Meisterfeiern, bei denen seit 1976 fast 6000 junge Handwerker ihren Meisterbrief entgegennehmen konnten.

Die Bedeutung der Meisterfeiern – die in einem festlichen Rahmen stattfinden – wird durch die Teilnahme von Repräsentanten aus Politik und Wissenschaft unterstrichen.

Die öffentliche Würdigung der Leistungen junger Handwerker führt nicht nur den Teilnehmern der Meisterfeiern vor Augen, daß Fleiß und Einsatz sich lohnen – gerade in einer Zeit, in der viel von mangelnder Leistungsbereitschaft gesprochen wird.

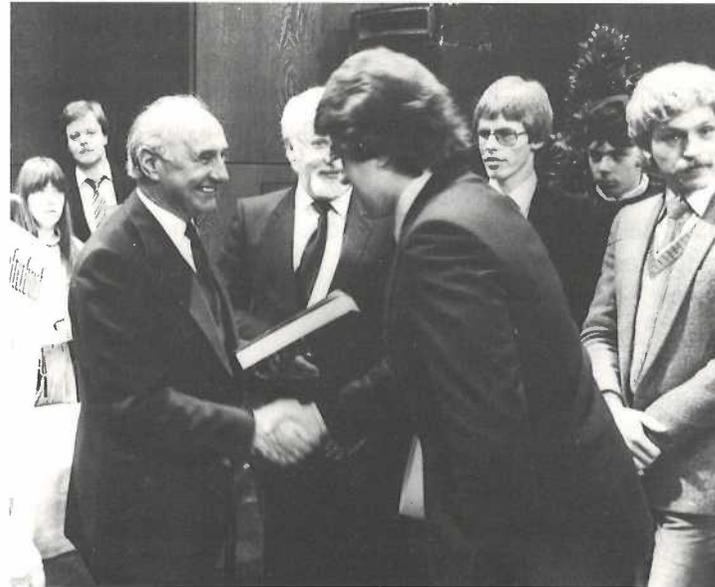
Verbindungen zum kirchlichen Raum schafft der Arbeitskreis „Kirche und Handwerk“, der 1974 ins Leben gerufen wurde. Dabei gingen die Initiatoren von der Überlegung aus, soziale Belange und Fragestellungen, wie sie sich im Handwerk täglich ergeben, in den kirchlichen Bereich zu tragen, um Meinungen zu erfahren bzw. auszutauschen und Anregungen für die eigene Arbeit entgegenzunehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks, die bei der Kammer seit Jahren besteht, unterstützt junge Künstler und Kunsthandwerker und gibt ihnen auch Hilfestellung, ihre Arbeiten der Öffentlichkeit vorzustellen. So werden beispielsweise regelmäßig die Vitrinen des Hauses an der Bismarckallee für Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

Die Bandbreite ist dabei groß: sie reicht von den Portraitaufnahmen, die ein junger Fotografenmeister ausstellt, über einen Glasfachbetrieb, der mit interessanten Beispielen künstlerischer Glasgestaltung aufzeigt, was mit diesem Stoff „machbar“ ist, bis zur Hobbytöpferin, die über einen Hausfrauenkursus den Sprung zu eigenem schöpferischen Tun wagte.

### **Angebote für junge Künstler**

In den Händen der Handwerkskammer Münster liegt auch die geschäftsführungsmäßige Betreuung der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks – Bezirksgruppe Münster. In dieser Arbeitsgemeinschaft haben sich über 40 Kunsthandwerker verschiedener Fachrichtungen zusammengefunden. Die Arbeitsgemeinschaft will u. a. den handwerklichen Qualitätsgedanken fördern und am allgemeinen Kulturniveau mitwirken.



Ehrung junger Handwerksmeister in festlichem Rahmen. Im Jahre 1980 hielt Walther Leisler Kiep die Festrede (oben) – Handwerkspräsident Paul Schnitker überreicht den „frischgebackenen“ Handwerksmeistern ihre Meisterbriefe (links)

## **Junge Handwerksunternehmer**

# **In zehn Jahren viele Freunde gewonnen**

Vor mehr als zehn Jahren schlossen sich Handwerksmeister aus dem Kammerbezirk Münster zum „Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer“ (AJH) zusammen. Inzwischen gehören 128 Mitglieder zu diesem Kreis, der seine vorrangigen Aufgaben darin sieht:

- seinen Mitgliedern die Grundsätze zeitgerechter Unternehmensführung zu vermitteln;
- die Position des handwerklichen Unternehmers in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft einer breiten Öffentlichkeit zu verdeutlichen;
- seine Mitglieder an die Arbeit mit Organen der handwerklichen, sozialen und kommunalen Selbstverwaltung sowie im üblichen politischen Bereich heranzuführen;
- gesellschaftliche Kontakte herzustellen und zu pflegen.

Durch Seminare und Fachvorträge, gesellige Veranstaltungen, Besichtigungsfahrten und Auslandsreisen, vor allem aber auch durch die harmonische, konstruktive Zusammenarbeit seiner Mitglieder gewann der „Arbeitskreis Junger Handwerksunternehmer“ in den zurückliegenden Jahren immer mehr Freunde.

In der Zunahme seiner Mitgliederzahl sieht der Arbeitskreis auch eine wachsende Bedeutung als „Sprachrohr“ der jungen Unternehmer des heimischen Handwerks.

Ideenreichtum, Unternehmungsfreude und persönliches Engagement der Beteiligten – davon sind die jungen Handwerksunternehmer überzeugt – werden die erfolgreiche Arbeit des AJH auch weiterhin garantieren.

## Gesellenarbeit

# Intensiver Gedankenaustausch

Wenn sich die Zusammenarbeit von Vollversammlungsmitgliedern der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberseite bei der Handwerkskammer Münster bis auf den heutigen Tag außerordentlich harmonisch gestaltet, so ist dies nicht zuletzt die Frucht eines intensiven Gedankenaustausches sowie eines vertrauensvollen persönlichen Miteinanders.

Die Gesellenarbeit nimmt im Aufgabenkatalog der Kammer einen der vorrangigen Plätze ein. In regelmäßigen Zeitabständen finden sich die Vollversammlungsmitglieder aus dem Gesellenstande mit der Geschäftsführung sowie leitenden Mitarbeitern der Handwerkskammer zusammen, um aktuelle wirtschaftliche, rechtliche, soziale oder bildungspolitische Themen zu diskutieren und einen Konsens in der Lösung gemeinsamer Probleme herbeizuführen.

So befaßte man sich beispielsweise auf der jüngsten Gesellentagung, die im September 1981 stattfand, aus aktuellem Anlaß mit der drohenden Kürzung der staatlichen Förderungsmittel im Bereich der beruflichen Fortbildung sowie mit Möglichkeiten der Arbeitsplatzsicherung durch eine gezielte Gewerbeförderung.

Bei den vorausgegangenen Tagungen standen Probleme aus dem Bereich des Sozialversicherungswesens, aber auch wirtschaftliche Themen wie z. B. die volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Bedeutung der Unternehmenserträge sowie aktuelle Rechtsfragen des Alltags im Vordergrund der Diskussion.

Die rege Teilnahme der Vollversammlungsmitglieder an den Veranstaltungen zeigt, daß diese Möglichkeit des Meinungsaustausches durch tatkräftige Mitarbeit honoriert wird.

Die – zumeist in Form von Wochenendtagungen – durchgeführten Zusammenkünfte dienen indes nicht nur dem sachlichen Gespräch. Zuweilen in einen geselligen Rahmen eingebettet, in den die Ehefrauen der Vollversammlungsmitglieder mit einbezogen werden, haben sie das Ziel, auch den menschlichen Zusammenhalt innerhalb der Organisation zu festigen und das gegenseitige Verständnis im beruflichen wie familiären Bereich zu fördern.

## Begegnung mit dem Ausland

# Kontakte knüpfen – Kontakte vertiefen

Andere Menschen kennenlernen; partnerschaftliche, oft sogar freundschaftliche Beziehungen anknüpfen; „vor Ort“ erleben, wie beispielsweise der Bäcker in Frankreich seine Brötchen herstellt – für die Begegnung mit dem Ausland gibt es zahlreiche Gründe.

Schon sehr früh hat die Handwerkskammer Münster erste Kontakte geknüpft, hat über den eigenen Zaun geschaut. Im französischen Orléans (gleichzeitig Partnerstadt der Stadt Münster) sind Handwerker aus dem Kammerbezirk bereits bekannt, ebenso in La Rochelle.

Über die bilateralen Beziehungen hinaus wurden inzwischen erste Kontakte mit Polen und Tunesien geknüpft. So reiste im September 1978 eine Delegation des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks nach Polen, wo u. a. Gespräche mit Spitzenfunktionären des Handwerks geführt wurden. Besichtigungen privater Handwerksunternehmen und handwerklicher Genossenschaften gehörten ebenfalls zum Programm.

Ein Jahr später begrüßten Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer

Münster eine Delegation aus Polen, die im Raum Münster Gelegenheit hatte, verschiedene Betriebe kennenzulernen. Das Augenmerk der polnischen Gäste galt dabei besonders betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen.

Nicht nur andere Formen des Handwerks, sondern einen anderen Kulturkreis erlebte eine Delegation aus dem nordafrikanischen Tunesien beim Besuch in Münster. Dabei wurde besonders deutlich, daß es in Tunesien sowohl am technischen Wissen als auch an Maschinen mangelt, an denen Kräfte ausgebildet werden könnten. Gerade im Bereich der Ausbildung lassen sich Kontakte zu diesem Land verstärken.

Der im Jahre 1980 durchgeführte Lehrlingsaustausch zwischen der Chambre de Métiers du Loiret in Orléans und der Handwerkskammer Münster markiert eine weitere erfolgreiche Etappe in der Geschichte der nunmehr zwanzig Jahre bestehenden Partnerschaft zwischen beiden Kammern, die sich durch vielfältige Begegnungen in Deutschland und Frankreich kontinuierlich verfestigt hat. Ein reger Informationsaustausch in Fragen der beruflichen Bildung, in handwerkswirtschaftlichen und -politi-

**Begegnung mit dem Ausland:  
Edmond Grossin, Ehrenpräsi-  
dent der Handwerkskammer  
Orléans und Ehrenmitglied der  
Kammer Münster, bei einem  
Besuch in der westfälischen  
Metropole (auf unserem Bild  
mit Handwerkspräsident Paul  
Schnitker)**



schen Fragen trugen dazu bei, das gegenseitige Verständnis in vielen Bereichen der Kammerarbeit zu vertiefen und Anregungen zu sammeln für weitere Möglichkeiten eines fruchtbringenden Zusammenwirkens. Der Schwerpunkt soll auch weiterhin im Bereich der beruflichen Bildung liegen.

Auch die Kontakte zur Handwerkskammer La Rochelle haben sich während der zurückliegenden Jahre weiter vertieft. Die Fahrt einer münsterschen Lehrlingsdelegation im Jahre 1976 nach La Rochelle trug ebenso dazu bei wie Gegenbesuche von Repräsentanten der französischen Kam-

mer, die auch Einladungen nach Rheine, der Partnerstadt La Rochelles, regelmäßig dazu nutzten, den Gedankenaustausch mit ihren Handwerkskollegen in Münster fortzusetzen.

Als am 9. September 1980 Präsident Paul Schnitker in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der deutsch-französischen Beziehungen zum Honorarkonsul der Republik Frankreich ernannt wurde, öffnete sich mit diesem Ereignis auch für die Kammer ein neues Tor zur Intensivierung der Kontakte mit ihren französischen Schwesterkammern.

# **Organisation und Verwaltung**

## Kommunale Neugliederung

# Interessen der Kammer gewahrt

Das Thema Neugliederung führte oft genug zu Diskussionsstoff. Die Bemühungen der Handwerkskammer Münster, den Regierungsbezirk Münster, mit dessen Abgrenzung die Kammergrenzen identisch sind, zu erhalten, waren weitgehend von Erfolg gekrönt:

Am 1. April 1977 trat die Verordnung des Ministers für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen über die Bezirke der Handwerkskammern im Lande Nordrhein-Westfalen in Kraft. Die Handwerkskammer Münster verlor damit zwar einige Gemeinden im westlichen Münsterland, – die Lippe-Randgemeinden im Südteil des ehemaligen Kreises Lüdinghausen sowie zwei Gemeinden der ehemaligen Kreise Beckum und Warendorf. Der Vestische Raum, dessen Abtrennung ernsthaft zur Debatte gestanden hat, blieb jedoch dem Kammerbezirk Münster erhalten; hinzu kam die Stadt Castrop-Rauxel. Durch die Neuordnung ihres Bezirks hat die Handwerkskammer Münster rd. 335 Handwerksbetriebe und 30 handwerksähnliche Betriebe verloren. Am 31. 12. 1980 waren in der Handwerksrolle, dem Verzeichnis aller selbständigen Handwerker des Kammerbezirks 17117 Handwerksbe-

triebe und in dem Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe 1914 Betriebe verzeichnet.

Die notwendige Neugliederung der Handwerksorganisation auf der Ebene der Kreishandwerkerschaft – die Handwerksordnung schreibt vor, daß die Bezirke der Kreishandwerkerschaften sich mit den Stadt- oder Landkreisen decken – konnte ohne größere Schwierigkeiten abgeschlossen werden. Die ursprünglich bestehenden 14 Kreishandwerkerschaften haben sich zu acht leistungsfähigen Kreishandwerkerschaften zusammengeschlossen.

Die Änderung der Stadt-, Kreis- und Regierungsbezirksgrenzen hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Bezirk der derzeit 240 Innungen und deren Bestand. Dennoch haben 52 Innungen in den zurückliegenden sechs Jahren eine Angleichung ihrer Innungsbezirke an die veränderten staatlichen und kommunalen Grenzen vorgenommen.

Nach wie vor zeichnen sich die Innungen durch einen hohen Organisationsgrad aus; am 31. 12. 1980 waren 86% aller Handwerksbetriebe in einer Innung organisiert.

# Regierungsbezirk Münster

## Zeichenerklärung

- Kreisgrenzen
- Handwerkskammer
- Kreishandwerkerschaften
- ▲ Geschäftsstellen
- \* Anzahl der Innungen



### Kreishandwerkerschaft BORKEN

Hauptgeschäftsstelle: 4290 Bocholt, Europaplatz 17  
Telefon (028 71) 1 35 56 + 53 10

Geschäftsstelle: 4422 Ahaus, Hindenburg-Allee 17  
Telefon (025 61) 465

Geschäftsstelle: 4280 Borken, Johann-Walling-Straße 30  
Telefon (028 61) 23 15

### Kreishandwerkerschaft BOTTROP

Geschäftsstelle: 4250 Bottrop, Gladbecker Straße 24  
Telefon (020 41) 2 30 44

Nebenstelle: 4390 Gladbeck, Oberhof 8  
Telefon (020 43) 26 028

### Kreishandwerkerschaft COESFELD

4420 Coesfeld, Südring 10  
Telefon (025 41) 50 03-4

### Kreishandwerkerschaft GELSENKIRCHEN

4650 Gelsenkirchen  
Gabelsberger Str. 13  
Tel. (02 09) 2 14 51/52

4660 Gelsenkirchen-Buer  
Maelostraße 2  
Telefon (02 09) 3 03 51

### Kreishandwerkerschaft MÜNSTER

4400 Münster, Weseler Straße 4  
Telefon (02 51) 4 01 59

### Kreishandwerkerschaft RECKLINGHAUSEN

4350 Recklinghausen, Dortmunder  
Str. 18, Telefon (02361) 4 10 21-3

### Kreishandwerkerschaft STEINFURT

Geschäftsstelle: 4430 Steinfurt, Leerer Straße 14  
Telefon (025 51) 13 75

Geschäftsstelle: 4530 Ibbenbüren, Poststraße 10  
Telefon (054 51) 30 35-6

### Kreishandwerkerschaft WARENDORF

Verw.Stelle Beckum: 4720 Beckum, Schlenkhoffs-Weg 57  
Telefon (025 21) 21 88

Verw.Stelle Warendorf: 4410 Warendorf, Zumlohstraße 1 a  
Telefon (025 81) 27 57-8

## **Geschäftsführer und Dezernenten**

### **Hauptgeschäftsführer:**

Rechtsanwalt Bernd Schulze Wierling

### **Vertreter:**

Dr. Karlheinz Leineweber

**Dezernat A:** Grundsatzfragen, Allgemeine Geschäftsführung  
Hauptgeschäftsführer Bernd Schulze Wierling

**Dezernat B:** Handwerksorganisation, Planung und Raumordnung  
st. Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber

**Dezernat C:** Öffentlichkeitsarbeit  
Hauptgeschäftsführer Bernd Schulze Wierling

**Dezernat D:** Innere Verwaltung, Haushaltswesen  
Soz.-Verw. Dipl. Gerhard Bonk

**Dezernat E:** Rechtswesen  
Geschäftsführer Rechtsanwalt Wolfgang Rathgen

**Dezernat F:** Berufsbildung  
Geschäftsführer Dipl.-Päd. Günter Greshake

**Dezernat G:** Gewerbeförderung  
Dipl.-Kfm. Jürgen Lanwer

**Dezernat H:** Berufsbildungsstätten  
Geschäftsführer Walter Bourichter

## Die Vollversammlung

Sie besteht zu zwei Dritteln aus Angehörigen des selbständigen Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes, zu einem Drittel aus Angehörigen des nichtselbständigen Handwerks und handwerksähnlichen Gewerbes. Die Mitglieder sind Vertreter des Handwerks und handwerksähnlichen Gewerbes im gesamten Kammerbezirk. Die Vollversammlung wurde am 3. 9. 1979 für 5 Jahre neu gewählt. Ihr gehören an:

### als selbständige Handwerker:

Anton Assenbaum, Baumeister  
Walstedder Str. 10, 4730 Ahlen

Dieter Aufderheide,  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Bernhardstr. 11, 4400 Münster

Friedrich Beccard,  
Klempner- und Installateurmeister  
Münsterstraße 26, 4540 Lengerich

Paul Benthhaus, Malermeister  
Hochstraße 41, 4355 Waltrop

Anton Bertelsbeck,  
Kraftfahrzeugmechanikermeister  
Bochumer Str. 82, 4350 Recklinghausen

Laurenz Börgel, Diplomingenieur  
Neue Bockradener Straße 3b,  
4530 Ibbenbüren

Hans Bongert,  
Bauingenieur und Bauunternehmer  
Nr. 81, 4291 Holtwick

Franz Breick,  
Landmaschinenmechanikermeister  
Steintor 4, 4404 Telgte

Fritz Bürling, Bauingenieur  
Friedrich-Ebert-Str. 129, 4400 Münster

Richard Kleinhollenhorst,  
Friseurmeister  
Hammer Str. 126, 4400 Münster

Ferdinand Kortmann, Bauingenieur  
Bergstraße 18, 4717 Nordkirchen

Karl Kremer, Bauunternehmer  
Sandstraße 181, 4390 Gladbeck

Albert Krukenberg, Bauunternehmer  
Borkener Straße 60, 4270 Dorsten

Rudolf Lammert, Schriftsetzermeister  
Postfach 1206, 4446 Hörstel-Riesenbeck

Karl-Heinz Lasthaus, Fleischermeister  
Münstersteinweg 20, 4420 Coesfeld

Josef Laurenz,  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Alter Postweg 83, 4432 Gronau

Wolfgang Lechtenböhrer,  
Bäckermeister  
Bergstr. 156, 4370 Marl

Bernhard Lohmann, Tischlermeister  
Erter 11, 4401 Everswinkel

Heinz Meyer,  
Schmiede- und Schlossermeister  
Ahlkener Str. 24,  
4724 Wadersloh-Liesborn

Hans Rath, Schornsteinfegermeister  
Mehringweg 7, 4400 Münster

Franz Rieswick, Friseurmeister  
Hüpohl 5/7, 4282 Velen-Ramsdorf

Anton Rosendahl, Maurermeister  
Steinfurter Str. 54-56, 4440 Rheine

Karl Schmiedinghoff, Bäckermeister  
Markt 17, 4430 Steinfurt

Paul Schnitker, Maler- und Glasermeister  
Hammer Str. 36, 4400 Münster

Rudolf Schubert,  
Kraftfahrzeugmechanikermeister  
Bahnhofstr. 20-24, 4390 Gladbeck

Hans Sievers, Friseurmeister  
v.-d.-Recke-Str. 14,  
4650 Gelsenkirchen

Paul Stiller, Installateurmeister  
Langenbochumer Str. 200, 4352 Herten

Wilhelm Suhre,  
Kraftfahrzeugmechanikermeister  
Tecklenburger Str. 6, 4540 Lengerich

Hans Terworth, Schuhmachermeister  
Auf der hohen Hardt 3, 4292 Rhede

Franz Uckelmann, Tischlermeister  
Mühlenflut 4, 4716 Ascheberg

Christian Vogedes, Tischlermeister  
Osterfeldstr. 52, 4650 Gelsenkirchen

Ludwig Vorholt,  
Orthopädienschuhmachermeister  
Ewaldstr. 2, 4660 Gelsenk.-Buer-Resse

Karl-Josef Walter, Konditormeister  
Abteiring 20, 4724 Wadersloh-Liesborn

Hermann Wiegers, Malermeister  
van-Delden-Str. 20, 4422 Ahaus

Johannes Willing, Tischlermeister  
Gotenstraße 7, 4290 Bocholt

Hugo Wilming, Hérrenschneidermeister  
Südring 165a, 4354 Datteln

Werner Eckhardt, Bodenleger  
Gladbecker Str. 282, 4250 Bottrop

Jos. Lückemeier-Jöster, Bestatter  
Köntrup 59, 4722 Ennigerloh 3

**Als nichtselbständige Handwerker:**

Willy Ahlke, Straßenbauermeister  
Sendener Stiege 24,  
4400 Münster-Albachten

Rudolf Bethke, Maurer  
Ossenbergweg 12, 4350 Recklinghausen

Heinrich Blanke, Installateur  
Walgernweg 18, 4410 Warendorf

Ewald Brink, Maurer  
Hubertusstr. 20, 4440 Rheine

Rudolf Fyrnis, Kühlerklempner  
Emil-von-Behring-Str. 7,  
4290 Bocholt-Stenern

Benno Hilbers, Zimmermeister  
Grabenstraße 35, 4404 Telgte

Joachim Kasper, Tischler  
Kronprinzenstr. 7a,  
4660 Gelsenkirchen-Buer

Franz Kemper, Kfz.-Mechanikermeister  
Lärchenweg 30, 4420 Coesfeld

Wilhelm Krimpert,  
Raumausstattermeister  
Große-Geld-Str. 20, 4350 Recklinghausen

Herbert Lechtenböhrer,  
Elektromeister  
Joh.-Brahms-Str. 15, 4370 Marl

Helmut Mawick, Heizungsbauer  
Zumbroockstr. 2, 4400 Münster

Johannes Reufer, Tischler  
Dorstener Str. 46, 4421 Reken

Richard Rieger, Bäckermeister  
Dechant-Schwieter-Str. 7, 4410 Warendorf

Heribert Tertünfte, Tischlermeister  
Pfefferackerstr. 43,  
4660 Gelsenkirchen-Buer

Wilhelm Uhländer, Fliesenlegermeister  
Pannschoppenstr. 28,  
4650 Gelsenkirchen

Edith Wameling, Friseurin  
Erlengrund 11, 4400 Münster-Albachten

Reinhard Welpelo, Orthopädiemechaniker  
Rheiner Str. 191, 4407 Emsdetten

Hermann von Wulfen, Bäckermeister  
Fangkampstraße 7, 4532 Mettingen

Max Wysk, Stukkateur  
Sponheuerstr. 22, 4300 Essen

#### **Ehrenmitglied:**

Edmond Grossin, Präsident der Handwerkskammer Orléans, aufgrund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 13. 12. 1968.

#### **Der Vorstand:**

besteht aus dem Präsidenten, den zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird wie die Ausschüsse von der Mitgliederversammlung aus ihren Reihen gewählt. Dem Vorstand obliegt die Verwaltung der Handwerkskammer.

Er bereitet die Verhandlungen der Mitgliederversammlung vor und führt die Beschlüsse aus.

#### **Dem Vorstand gehören zur Zeit an:**

Präsident Paul Schnitker, Maler- und Glasermeister, Münster; Vizepräsident Christian Vogedes, Tischlermeister, Gelsenkirchen; Vizepräsident Heribert Tertünfte, Tischlermeister, Gelsenkirchen-Buer; Anton Bertelsbeck, Kfz-Mechanikermeister, Recklinghausen; Ewald Brink, Maurer, Rheine; Carl Kremer, Bauunternehmer, Gladbeck; Rudolf Lammert, Schriftsetzermeister, Riesenbeck; Helmut Mawick, Heizungsbauer, Münster; Hermann Wieggers, Maler- und Lackierermeister, Ahaus.

## Zum Gedenken

Die Handwerkskammer Münster ehrt das Andenken ihrer Verstorbenen durch dankbare Verbundenheit über den Tod hinaus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 4. Oktober 1980 im Alter von 81 Jahren der frühere, langjährige Hauptgeschäftsführer der Kammer, **Dr. Clemens Kahmann**.

Seine über vier Jahrzehnte währende Arbeit im Dienste des Handwerks war geprägt von Klugheit, Weitblick und einer unermüdlischen Einsatzbereitschaft. Zutiefst überzeugt von der fundamentalen Bedeutung der Selbstverwaltung für Staat und Gesellschaft, hat Clemens Kahmann sein Wirken vor allem auch in den schweren Wiederaufbaujahren der Nachkriegszeit darauf gerichtet, die dem Handwerk innewohnenden Kräfte zu bündeln und so die Leistungskraft der Handwerksorganisation auf wirtschaftlicher wie sozialer Ebene zu stärken.

Als seinerzeit jüngster Hauptgeschäftsführer im Reichsgebiet arbeitete er entscheidend an der Gestaltung des Sozialversicherungswesens im Handwerk mit.

Auch im Bereich der Gewerbeförderung sowie auf bildungspolitischer Ebene leistete Clemens Kahmann Pionierarbeit für die gesamte Handwerksorganisation.

So erkannte er als einer der ersten Hauptgeschäftsführer Deutschlands die Notwendigkeit der Gründung von Gewerbeförderungsanstalten bei den Handwerkskammern, errichtete gemeinsam mit Professor Wernet das Handwerksinstitut in Münster und war schließlich Triebfeder und Motor beim Kauf des Wasserschlosses Raesfeld, das heute bundesweit Anerkennung als mustergültige Bildungseinrichtung des nordrhein-westfälischen Handwerks genießt.

Die Handwerkskammer Münster wird seiner allzeit in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken.

Im März 1980 erlag **Schlosser Wilhelm Homeier** (Warendorf) den Folgen einer schweren Erkrankung. Über viele Jahre hinweg hatte er als Vertreter der nicht-selbständigen Handwerker der Vollversammlung unseres Hauses angehört. Mit seinem fachlichen Können, seiner steten Einsatzbereitschaft, vor allem aber auch mit seiner liebenswerten, humorvollen Wesensart war er bei allen Kollegen geachtet und geschätzt. Die Handwerkskammer Münster bleibt ihm über seinen Tod hinaus in Dankbarkeit verbunden.

### **Träger der Ehrenplakette der Handwerkskammer Münster**

Edmond Grossin, ehem. Präsident des Chambre de Métiers du Loiret, Orléans; Theodor Pohlmeier, Ehrenkreishandwerksmeister Münster; **Dr. Clemens Kahmann †**, ehem. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster; **Dr. Albrecht Beckel**, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Münster; **Günter Ries**, ehem. Vizepräsident der Handwerkskammer Münster; **Georg Schulhoff**, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf; **Paul Redemann †**, ehem. Kreishandwerksmeister, Recklinghausen; **Hans Mietke**, Ltd. Mini-

sterialrat, Düsseldorf; **Dr. Josef Schneeberger**, Regierungspräsident a. D., Münster; **Heinrich Frommknecht**, Generaldirektor der Signal-Versicherungen, Dortmund; **Walter Hoffmann**, Landesdirektor a. D., Münster; **Günter Hochgartz**, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Bocholt; **Hans Werner Hoberg**, ehem. Präsident des Westfälischen Genossenschaftsverbandes, Liesborn; **Heinz Baumann**, ehem. Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Münster.